



Barbara Suligoi
Maria Cristina Salfa

DIE SEXUELL ÜBERTRAGBAREN INFEKTIONEN

Für alle, die sicheren
Sex haben wollen



IBSA

FOUNDATION
for scientific research |



Barbara Suligoi
Maria Cristina Salfa

DIE SEXUELL ÜBERTRAGBAREN INFEKTIONEN

Für alle, die sicheren
Sex haben wollen

Wir danken Frau Dr. Anna Maria Luzi, ehemalige Wissenschaftlerin am Istituto Superiore di Sanità, für ihren Beitrag zur Überarbeitung der Formulierungen.

© copyright 2026 by Carocci editore, Rom

Originalausgabe: *Le infezioni sessualmente trasmesse. Dedicato a tutti coloro che vogliono fare sesso sicuro* (Carocci, 2025)

Grafische Gestaltung von Ulderico Iorillo und Valentina Pochesci

Reproduktion gesetzlich untersagt (Art. 171 Gesetz 22. April 1941, Nr. 633). Dieser Band darf ohne Genehmigung nicht, auch nicht teilweise, reproduziert werden, und zwar mit keinem Mittel einschliesslich Fotokopie, auch nicht für eigene oder Lehrzwecke.



INHALT

05 Vorwort

07 ERSTER TEIL DIE SEXUELL ÜBERTRAGBAREN INFESTIONEN

08 Einführung

09 Was sind STI?

11 Wie werden sie übertragen?

13 Welche Beschwerden/Symptome können sie hervorrufen?

15 Wie kann man feststellen, ob man eine STI hat?

15 Kann man geheilt werden?

16 Was passiert, wenn man sich nicht behandeln lässt?

16 Gibt es Menschen, die sich leichter mit STI anstecken können?

18 Was sind die Risikofaktoren?

18 Wie man den STI vorbeugen kann (Die Regeln für sicheren Sex)

20 Die Wichtigkeit von Kondomen

23 Die wichtigsten STI

⊙ Chlamydien (verursacht durch *Chlamydia trachomatis*)

⊙ Gonorrhoe (verursacht durch *Neisseria gonorrhoeae*)

⊙ Syphilis (verursacht durch *Treponema pallidum*)

⊙ Trichomoniasis (verursacht durch *Trichomonas vaginalis*)

⊙ Genitale Kondylome (verursacht durch das humane Papillomavirus)

⊙ Genitalherpes (verursacht durch das Herpes-simplex-Virus)

⊙ HIV-Infektion und AIDS (verursacht durch das menschliche Immunschwächevirus)

⊙ Hepatitis A (verursacht durch das Hepatitis-A-Virus)

⊙ Hepatitis B (verursacht durch das Hepatitis-B-Virus)

⊙ Hepatitis C (verursacht durch das Hepatitis-C-Virus)

51 Schlussfolgerungen

53 Nützliche Links

55 ZWEITER TEIL KRANKHEITEN DER LIEBE

69 Glossar



VORWORT

Was wissen wir über die Vorteile der wissenschaftlichen Forschung und der medizinischen Praxis für unser tägliches Leben? Von welcher „Leidenschaft“ und von welchen Motivationen werden Forschende und Angehörige der Gesundheitsberufe angetrieben? Was wissen wir über ihren Beruf?

Die Gesellschaft ist in vielerlei Hinsicht bemüht, der Allgemeinheit die Wissenschaft und ihre Leistungen näherzubringen. Denken wir beispielsweise nur an die zahlreichen Broschüren, welche die Bedeutung eines gesunden Lebensstils und ganz allgemein das Wohlbefinden anpreisen. Die Schule trägt natürlich auch ihren Teil dazu bei, indem sie die Grundsätze der wissenschaftlichen Alphabetisierung lehrt und für eine Reihe von Themen sensibilisiert, die den Aufbau einer wissenschaftlichen Kultur für junge Menschen fördert.

Das Projekt *Let's Science!* - realisiert durch die IBSA Foundation für wissenschaftliche Forschung in Zusammenarbeit mit dem Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport des Kantons Tessin (DECS - Department für Bildung, Kultur und Sport) - ist auf der Grundlage eben dieser Überlegungen entstanden. Durch diese Partnerschaft konnten interessante Themenbereiche ermittelt werden, die unter Einbeziehung der im Kanton tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Angriff genommen wurden. So begegneten sich zwei häufig weit voneinander entfernte Realitäten - die wissenschaftliche Forschung und die Schule. Dadurch wurde der Dialog zwischen Fachkräften und Lernenden, die an den thematischen Workshops teilnahmen, gefördert und die Sensibilität für dieses Thema und seine Kommunikation weiterentwickelt.

Worum geht es denn genau in dem Projekt und was waren die Gründe für bestimmte strategische Entscheidungen? In der Wissenschaft und Forschung werden grosse Fortschritte erzielt, insbesondere in den Fachbereichen der Biomedizin. Die stetige Erweiterung der Forschungsgebiete erfordert ein permanentes Engagement, um stets auf dem neuesten Stand zu bleiben und sowohl eine historische Perspektive zu bewahren als auch die zahlreichen neuen Erkenntnisse zu integrieren. Wissenschaftlich korrekte Informationen in einer verständlichen Sprache eröffnen Jugendlichen die Möglichkeit, sich den

allgemein als „schwierig“ geltenden Themen anzunähern und sich dafür zu begeistern.

So entstand die Buchreihe *Let's Science!*, die das Panorama der wissenschaftlichen Themen, die in der Schule vertieft werden können, erweitern soll. Die fachübergreifenden und direkt mit der Gesundheit und dem Wohlbefinden des Menschen verbundenen Themenbereich werden innovativ präsentiert.

So wird der wissenschaftliche Text von einer Geschichte begleitet, die auf den Erfahrungen von kantonalen Mittelschulklassen beruht. Diese haben mit Unterstützung ihrer Lehrkräfte Originalskripte verfasst, die anschliessend von Fachleuten der Branche jeweils in Comics übertragen wurden.

Wir möchten die Jugendlichen einladen, sich von den spannenden Forschungsgebieten von *Let's Science!* überraschen zu lassen, die wiederum neue Fragen aufwerfen und Anlass zu weiterführenden Diskussionen bieten. Und wer weiss, vielleicht wird ja eine oder einer dieser Leserinnen und Leser eines Tages selbst einen grossen Beitrag dazu leisten, die Komplexität des Lebens und das empfindliche Gleichgewicht zu verstehen, das ein gesundes und glückliches Leben ermöglicht. Viel Spass beim Lesen!

SILVIA MISITI

Direktorin der IBSA Foundation für wissenschaftliche Forschung

NICOLÒ OSTERWALDER

Pädagogischer Berater der Schulabteilung für Naturwissenschaften (DECS)

Die sexuell übertragbaren Infektionen

ERSTER TEIL



Sexuell übertragbare Infektionen (im Folgenden als STI bezeichnet - Sexually Transmitted Infections) sind eine grosse Gruppe von Infektionskrankheiten, die hauptsächlich sexuell übertragen werden und weltweit verbreitet sind.

Oft haben Menschen mit einer STI keine Beschwerden und können daher, ohne zu wissen, dass sie eine Infektion haben, diese bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr ohne Kondom unwissentlich auf andere übertragen.

STI können, wenn sie nicht rechtzeitig behandelt werden, zu schwerwiegenden Komplikationen führen, z. B. zu Sterilität/Unfruchtbarkeit, d. h. zur Unfähigkeit, Kinder zu bekommen, zu Tumoren, zu schwerwiegenden Schädigungen des ungeborenen Kindes (wenn sich die Mutter während der Schwangerschaft infiziert), und sie können das Risiko erhöhen, sich mit HIV, d. h. dem AIDS-Virus, anzustecken oder es zu übertragen.

Vor allem junge Menschen können sich aus mehreren Gründen leichter mit einer STI anstecken: Sie haben ein empfindlicheres Genitalgewebe, das diesen Infektionen ausgesetzt ist; sie haben sehr oft keine Symptome oder vernachlässigen sie; sie haben häufiger ungeschützten Geschlechtsverkehr; sie haben möglicherweise eine grosse Zahl von Sexualpartnern oder setzen sich selbst riskantem Geschlechtsverkehr aus (manchmal aufgrund von Alkohol- oder Drogenkonsum).

Junge Menschen wissen manchmal nicht genug über STI und die von ihnen ausgehenden Gefahren. Sie sind sich nicht bewusst, dass sie ein echtes Risiko eingehen, sich mit einer STI anzustecken, und selbst wenn sie Zweifel oder Ängste haben, sich infiziert zu haben, wissen sie oft nicht, an wen sie sich wenden oder mit wem sie darüber sprechen können, ohne sich verurteilt zu fühlen. Also informieren sie sich bei Freunden, im Internet, in sozialen Netzwerken und Chats, die in der Regel ungenau und unzuverlässig sind. Ihre grösste Sorge gilt eher der Vermeidung ungewollter Schwangerschaften als der Vorbeugung von Krankheiten.

In diesem Buch wollen wir jungen Menschen in einfacher und verständlicher Sprache erklären, woran man erkennt, ob man sich mit einer STI angesteckt hat, welche Risiken man tatsächlich eingeht, wenn man sich zu ungeschütztem Sex entschliesst, und wie einfach es ist, seine Gesundheit jetzt und in Zukunft

zu schützen, indem man die wenigen, aber wirksamen „Safer-Sex-Regeln“ befolgt. Schliesslich werden einige praktische Hinweise gegeben, an wen man sich wenden kann, wenn man eine unmittelbare und wissenschaftlich korrekte Klärung oder Beratung wünscht.



WAS SIND STI?

Die **STI** umfassen eine grosse Gruppe von weltweit verbreiteten Infektionskrankheiten, die jedes Jahr bei Millionen von Menschen - auch nach langer Zeit - schwerwiegende Folgen haben.

Früher wurden sie **Geschlechtskrankheiten** und dann **sexuell übertragbare Krankheiten** genannt, heute werden sie als STI bezeichnet, um die Tatsache zu betonen, dass die infizierte Person oft keine Anzeichen einer tatsächlichen Krankheit zeigt, sondern nur leichte oder keine Symptome hat.

Diese Infektionen sind aus mehreren Gründen ein weltweites Gesundheitsproblem:

- ⊙ die grosse Zahl der Menschen, die sich jedes Jahr mit einer STI infizieren;
- ⊙ die hohe Wahrscheinlichkeit einer Übertragung auf den Partner;
- ⊙ das Vorhandensein von Untergruppen von Menschen, die anfälliger für Infektionen sind;
- ⊙ der erhebliche Anteil von Menschen ohne Symptome, die dennoch infiziert sind;
- ⊙ die Möglichkeit der Entwicklung schwerwiegender Komplikationen im Falle einer fehlenden oder falschen Diagnose und Behandlung.

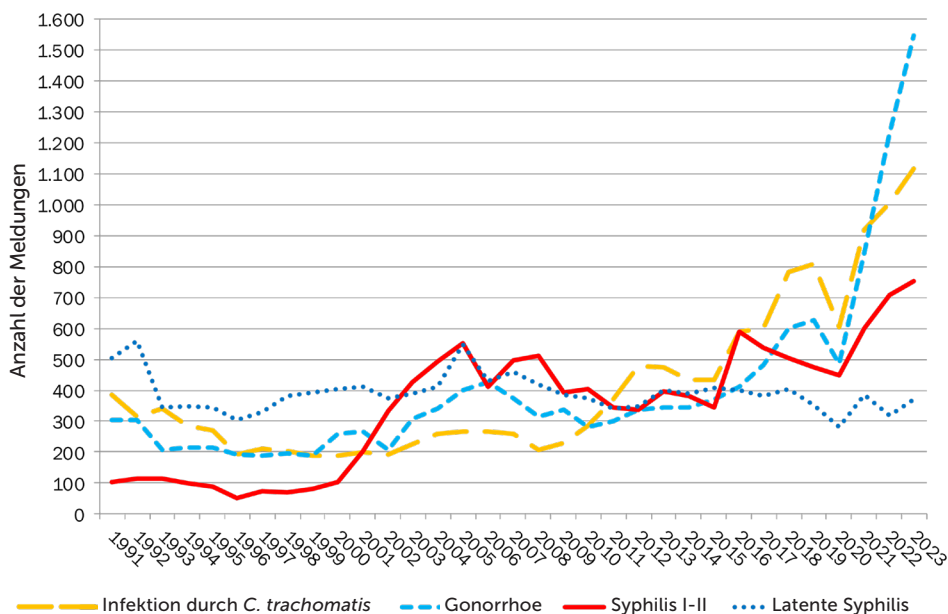
Die STI werden durch pathogene Mikroorganismen wie Viren, Bakterien, Protozoen und Parasiten verursacht [**Tabelle 1** 

In Italien hat nach Daten des Istituto Superiore di Sanità (ISS) [**Abbildungen 1 und 2** 

Tabelle 1 Die wichtigsten STIs und die Mikroorganismen, die sie verursachen

MIKROORGANISMUS	KRANKHEIT
Bakterien	Chlamydien Gonorrhoe Syphilis
Virus	Genitalherpes HIV-Infektion (Humanes Immundefizienz-Virus) und AIDS HPV-Infektion (Humanes Papillomavirus) und genitale Kondylome Virale Hepatitis
Protozoen	Trichomoniasis
Parasiten	Pedikulose der Schamhaare oder Filzläuse

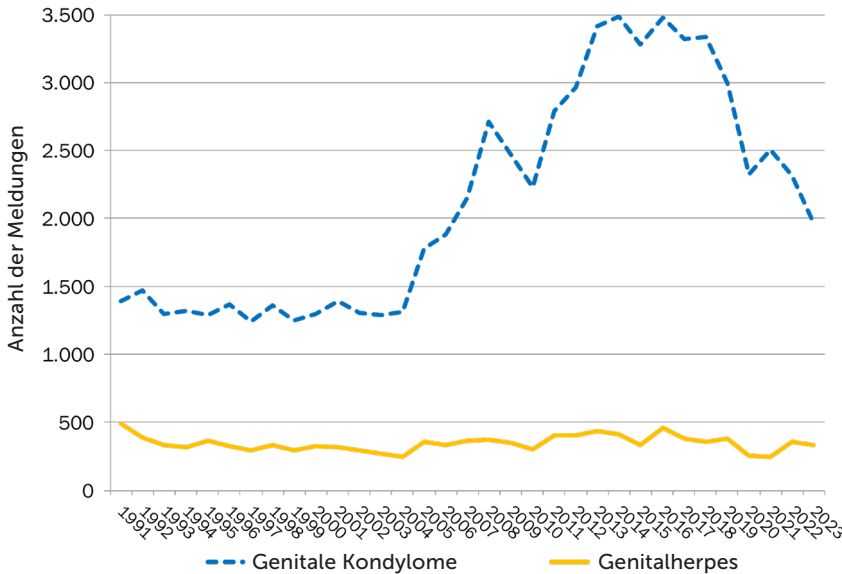
Abbildung 1 Verlauf der wichtigsten bakteriellen STI in Italien (System zur Überwachung der STI auf der Grundlage von klinischen Zentren)



Quelle: AIDS-Einsatzzentrum, Istituto Superiore di Sanità.



Abbildung 2 Verlauf der wichtigsten viralen STI in Italien (System zur Überwachung der STI auf der Grundlage von klinischen Zentren)



Quelle: AIDS-Einsatzzentrum, Istituto Superiore di Sanità.

(Anstieg der Fälle um 83 %), Syphilis I-II (Anstieg der Fälle um 25 %) und Chlamydien (Anstieg der Fälle um 21 %). In denselben Jahren wurde ein Rückgang der genitalen Kondylome (Feigwarzen) um 21 % festgestellt, was wahrscheinlich auf die HPV-Impfkampagnen zurückzuführen ist. Der Anteil der HIV-Infizierten unter den Menschen mit einer bestätigten STI ist hoch (im Jahr 2023 ist dieser Anteil 55 Mal höher als bei Menschen ohne STI).

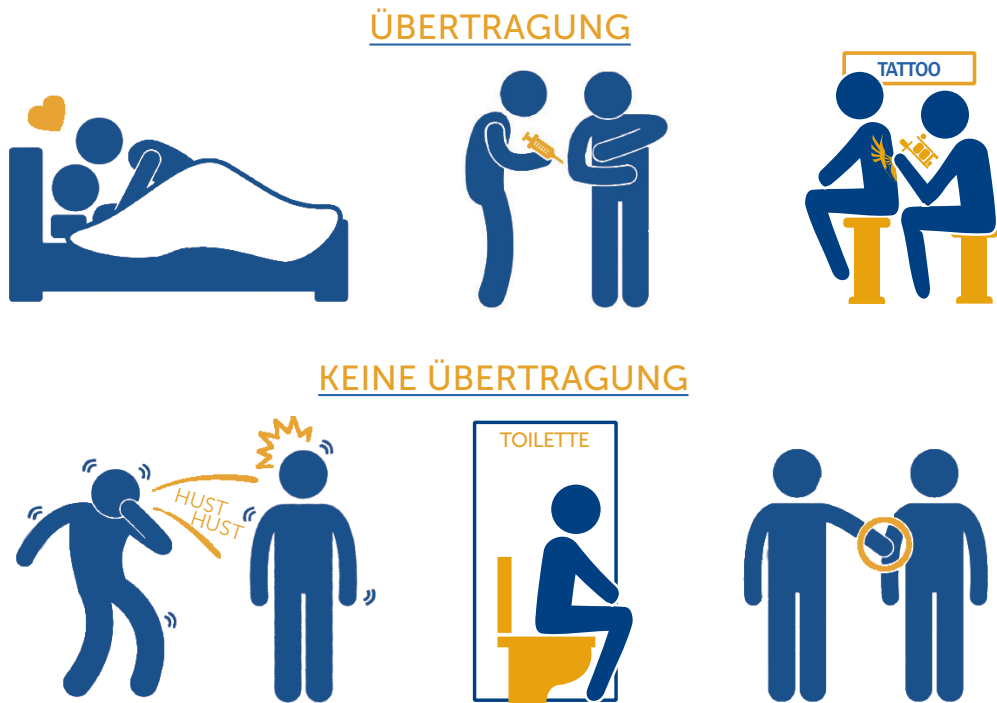


WIE WERDEN SIE ÜBERTRAGEN?

Die **Übertragung einer Infektion** (oder **Ansteckung**) bezeichnet die Weitergabe eines Mikroorganismus zwischen zwei Personen in eine Richtung oder in die entgegengesetzte Richtung, d. h. sich mit einer Infektion anzustecken oder diese auf eine andere Person zu übertragen.

Die STI werden durch jede Art von Geschlechtsverkehr (vaginal, anal oder oral), durch Sperma, Präejakulat, Vaginalsekrete, Speichel oder durch di-

 **Abbildung 3** STI-Übertragungswege



rekten Hautkontakt im Genitalbereich, auf den Genitalschleimhäuten, den Analschleimhäuten und im Mund übertragen. Darüber hinaus können sie durch Blut übertragen werden (z. B. Kontakt mit offenen, blutenden Wunden, Austausch von infizierten Spritzen oder Nadeln, Tätowierungen, Piercings) und schliesslich durch Übertragung von der Mutter auf das Kind während der Schwangerschaft, der Geburt oder des Stillens.

Man infiziert sich jedoch nicht durch Husten oder Niesen, auch nicht in öffentlichen Verkehrsmitteln, im Büro oder durch soziale Kontakte im Allgemeinen. Ausserdem werden STI nicht durch Stechmücken oder andere Tiere oder durch Toilettenbenutzung übertragen [[Abbildung 3](#) 

Es ist wichtig, daran zu denken, dass man sich auch dann wieder anstecken kann, wenn man bereits eine STI hatte.

Ungeschützter Geschlechtsverkehr (ohne Kondom), ob vaginal, anal oder oral, mit einer infizierten Person birgt ein hohes Risiko, eine STI zu über-

tragen. Insbesondere der Analverkehr ist sehr riskant, da er leicht Läsionen im Enddarm verursachen kann und die vorhandenen Mikroorganismen durch diese Läsionen leichter eindringen können, selbst wenn sie sehr klein sind. Oralverkehr ist ein weiterer Infektionsweg, da Vaginalsekret, Sperma, Präejakulat und Speichel Mikroben enthalten können; auch bei dieser Art von Geschlechtsverkehr bleibt die Verwendung eines Kondoms (für Männer oder Frauen, siehe S. 20) immer die beste Präventionsmassnahme. Darüber hinaus kann das Vorhandensein von Geschwüren im Mund oder Zahnfleischbluten das Risiko einer Übertragung von STI erhöhen, was durch die Verwendung eines Kofferdams (Dental Dam) verringert werden kann (siehe S. 20).

Wenn man eine neue Beziehung beginnt, ist es ratsam, gemeinsam über die eigenen sexuellen Erfahrungen und die des Partners zu sprechen, dem Partner mitzuteilen, ob man eine STI hat (oder in der Vergangenheit hatte), und ihn zu bitten, dasselbe zu tun, gemeinsam Labortests durchzuführen, um festzustellen, ob man eine Infektion hat, und vor allem gemeinsam zu entscheiden, Kondome zu benutzen.



WELCHE BESCHWERDEN/SYMPTOME KÖNNEN SIE HERVORRUFEN?

Unmittelbar nach der Ansteckung beginnt die **Inkubationszeit**, in der man, auch wenn man keine Beschwerden hat, die Infektion übertragen kann. Die Inkubationszeit ist je nach Art der Infektion unterschiedlich lang. Am Ende dieses Zeitraums können sich am Körper sichtbare Symptome oder Anzeichen entwickeln, aber in vielen Fällen können auch keine Symptome oder Anzeichen der Krankheit auftreten.

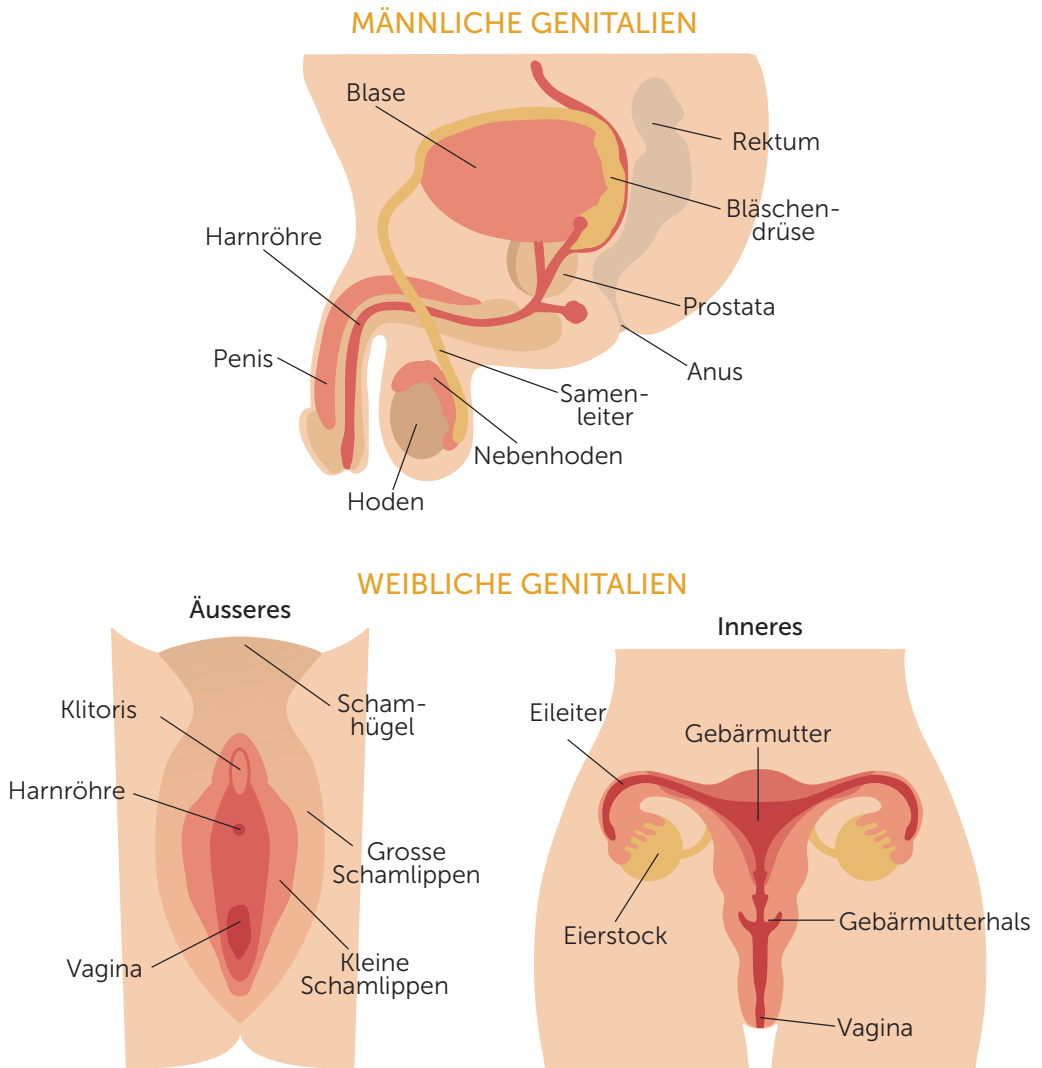
Wenn sich Symptome oder Anzeichen manifestieren, treten sie hauptsächlich im Genitalbereich auf [**Abbildung 4** ]: Je nach Art der Infektion und der Art des praktizierten Geschlechtsverkehrs können sie auch im Mund, am Anus, auf der Haut oder in anderen Organen auftreten.

Die verschiedenen STI haben gemeinsame Symptome und Anzeichen. Die häufigsten sind:

- ⊙ Genitalausfluss aus der Scheide und dem Penis oder Ausfluss aus dem Anus (der auf der Unterwäsche beobachtet werden kann);



Abbildung 4 Männliche und weibliche Geschlechtsorgane



- ⊙ Schmerzen im Unterbauch;
- ⊙ Vorhandensein von Juckreiz und/oder Läsionen jeglicher Art im Bereich der Genitalien, des Anus oder des Mundes;
- ⊙ häufiger Harndrang, manchmal mit Schmerzen oder Brennen;
- ⊙ Schmerzen und Blutungen während und/oder nach dem Geschlechtsverkehr.



WIE KANN MAN FESTSTELLEN, OB MAN EINE STI HAT?

Wenn der Verdacht besteht, sich angesteckt zu haben, ist es wichtig, Labortests durchzuführen, die je nach STI an Blut, einem Rektal- oder Rachenabstrich, einer Urin- oder Speichelprobe, bei Frauen an einem Zervikal- oder Vaginalabstrich und bei Männern an einem Harnröhrenabstrich oder an Sperma durchgeführt werden können. Manchmal genügt eine Untersuchung durch einen Facharzt, der die Krankheit allein durch die Beobachtung der Läsionen im Genitalbereich oder in anderen Körperregionen erkennt.

Wenn man also ungeschützten Geschlechtsverkehr hatte, wenn das Kondom während des Geschlechtsverkehrs gerissen ist (oder abgerutscht ist), wenn man mehrere Sexualpartner hat, wenn man eine neue Liebesbeziehung begonnen hat, wenn beim Partner eine STI diagnostiziert wurde, wenn man sich noch nie einem STI-Test unterzogen hat, kurz gesagt, wenn auch nur der geringste Verdacht besteht, dass man sich mit einer STI angesteckt hat, ist es wichtig, alle Scheu zu überwinden und sich sofort an den Vertrauensarzt zu wenden.

Eine frühzeitige Diagnose ist von entscheidender Bedeutung, sowohl um eine rasche Behandlung einzuleiten und damit die Symptome zu lindern, als auch und vor allem, um möglichen Komplikationen vorzubeugen und eine Übertragung auf andere zu vermeiden. Es ist wichtig, daran zu denken, dass jeder eine STI haben oder damit infiziert sein kann, auch ohne es zu wissen und ohne Anzeichen einer Infektion zu zeigen.



KANN MAN GEHEILT WERDEN?

STI sind in den meisten Fällen heilbar, und zwar durch Antibiotika oder andere spezifische Medikamente, die vom Arzt verschrieben werden; wichtig ist, dass die Behandlung korrekt und so schnell wie möglich erfolgt.

Während der Behandlung ist es ratsam, auf Geschlechtsverkehr zu verzichten, und am Ende der Behandlung ist es ratsam, sich beim Arzt untersuchen zu lassen oder die Labortests zu wiederholen, um festzustellen, ob man geheilt ist. Wenn keine Besserung eintritt, wird der Arzt entscheiden, was zu tun ist.

Die einzige Infektion, von der man nicht geheilt werden kann, ist HIV, aber wenn die Diagnose bald nach der Ansteckung gestellt wird, ist es möglich, umgehend eine Therapie einzuleiten, um die Infektion unter Kontrolle zu halten.



WAS PASSIERT, WENN MAN SICH NICHT BEHANDELN LÄSST?

Die STI können, wenn sie vernachlässigt werden und unbehandelt bleiben, auch nach langer Zeit noch schwerwiegende Komplikationen verursachen, wie z. B.:

- ⊙ Sterilität und Unfruchtbarkeit, d. h. die ernsthafte Schwierigkeit oder sogar Unmöglichkeit, Kinder zu bekommen, sowohl bei Frauen als auch bei Männern;
- ⊙ Probleme während der Schwangerschaft (wie Frühgeburt, Fehlgeburt oder sogar Tod des Babys);
- ⊙ Infektionen bei Säuglingen (z. B. Augen- oder Lungeninfektionen);
- ⊙ Entwicklung von Tumoren (z. B. Krebs der Gebärmutter, des Anus, des Penis oder der Leber).

Daher ist es wichtig, sich nicht selbst zu behandeln und sowohl bei riskantem Verhalten als auch beim Auftreten erster Beschwerden immer einen Arzt aufzusuchen.



GIBT ES MENSCHEN, DIE SICH LEICHTER MIT STI ANSTECKEN KÖNNEN?

Die STI können jeden treffen, der ungeschützten Sex hat, unabhängig von Alter und Geschlecht. Es gibt jedoch Situationen, die das Risiko, sich mit einer STI zu infizieren, erhöhen. Insbesondere:

- ⊙ Menschen, die **viele Partner** haben, da sie durch mehr Sexualkontakte ein höheres Risiko haben, sich zu infizieren;
- ⊙ diejenigen, die ihren ersten **Geschlechtsverkehr vor dem 15. Lebensjahr** hatten, da in diesem Alter die Genitalschleimhaut noch unreif und anfälliger für Infektionen ist;

- ⊙ Menschen, die einen **Partner haben, der eine STI hat**;
- ⊙ Personen, die Substanzen (wie Alkohol oder Drogen) missbrauchen, da sie leicht die geistige Klarheit verlieren und **riskante Verhaltensweisen** an den Tag legen können.

Speziell **Frauen** haben ein höheres Risiko, sich mit einer STI anzustecken, als Männer, weil die vaginale Oberfläche ausgedehnter und damit die Eintrittsfläche für Mikroorganismen grösser ist. Ausserdem bemerken sie die Infektion manchmal nicht, weil sie keine offensichtlichen Symptome zeigen, und wenn die Krankheit diagnostiziert wird, ist es zu spät, mit unweigerlich schwerwiegenden Folgen. Schliesslich haben sie oft Angst, ihren Partnern die Verwendung von Kondomen vorzuschlagen, und kennen die Alternative der weiblichen Kondome nicht.

Die **Jugendlichen** sind besonders gefährdet, sich mit einer STI anzustecken, da ihr Genitalgewebe noch unreif und anfällig für Infektionen ist. Sehr oft haben sie keine Symptome und wissen daher nicht, dass sie infiziert sind. Kondome werden selten benutzt, weil sie als Geste des Misstrauens gegenüber dem Partner angesehen werden, oder weil es kulturelle und psychologische Barrieren gibt, die zu der Annahme führen, dass Kondome den Genuss schmälern. Oder weil die Kosten hoch sind, oder weil sie nur im Moment der Ejakulation benutzt werden, um eine Schwangerschaft zu vermeiden, anstatt von Anfang bis Ende des Geschlechtsverkehrs, oder weil das Mädchen die Antibabypille nimmt und fälschlicherweise glaubt, dass sie auch vor STI schützt. Ausserdem zeigen sie oft riskante Verhaltensweisen wie ungeschützte Beziehungen mit vielen Partnern, Drogen- und Alkoholmissbrauch. Im Allgemeinen wissen sie nur wenig über STIs, die damit verbundenen Gefahren und die Möglichkeiten ihrer Prävention. Da sie nicht wissen, an wen sie sich wenden sollen, bitten sie andere Jugendliche um Informationen oder recherchieren im Internet auf Seiten, die wissenschaftlich nicht zuverlässig sind.

Menschen mit einem geschwächten **Immunsystem** (z. B. HIV-positive Menschen) sind eine weitere Gruppe, die sehr anfällig für STI ist, da ihre Immunabwehr nicht in der Lage ist, ihren Körper vor den für die Infektionen verantwortlichen Mikroorganismen zu schützen.



WAS SIND DIE RISIKOFAKTOREN?

Wie bereits erwähnt, ist der Hauptrisikofaktor zweifellos der ungeschützte Geschlechtsverkehr mit einem oder mehreren Partnern ohne die Verwendung eines Kondoms. Weitere Risikoverhaltensweisen sind: viele Sexualpartner zu haben (oder gehabt zu haben), einen Partner zu haben, der viele Sexualpartner hat (oder gehabt hat), zum Zeitpunkt des ersten Geschlechtsverkehrs sehr jung zu sein, nicht bei klarem Verstand zu sein, wenn man beabsichtigt, Geschlechtsverkehr zu haben (vielleicht aufgrund von Alkohol- und/oder Drogenkonsum).



WIE MAN DEN STI VORBEUGEN KANN

Man kann vermeiden, sich mit STI anzustecken, indem man einige einfache, aber wirksame Regeln befolgt, die sogenannten **Safer-Sex-Regeln**.

DIE REGELN FÜR SICHEREN SEX

- ⊙ **Verwende** bei jedem gelegentlichen Geschlechtsverkehr (vaginal, anal oder oral) mit jedem neuen Partner und mit jedem Partner, dessen Gesundheitszustand du nicht genau kennst, immer ein Kondom (für Männer und Frauen) und einen Kofferdam (Dental Dam). Dieser Hinweis gilt auch für den eigenen Partner. **Denk daran, dass die Einnahme der Antibabypille** eine Schwangerschaft verhindert, aber nicht vor STI schützt!
- ⊙ **Sei immer geistig klar**, wenn du vorhast, Geschlechtsverkehr zu haben. **Missbrauche keinen Alkohol und nimm keine Drogen**, da sie die geistige Klarheit beeinträchtigen und man unter ihrem Einfluss nicht merkt, dass man ein ungesundes Verhalten an den Tag legt. Es ist wichtig zu wissen, dass der Mangel an Klarheit enorm zunimmt, wenn Alkohol und Drogen kombiniert werden.

- ⊙ **Denk daran**, dass mehrfacher ungeschützter Geschlechtsverkehr mit mehreren Partnern das Risiko einer Ansteckung mit HIV und anderen STI erhöht; dies gilt auch für den eigenen Partner.
- ⊙ **Wende** dich so schnell wie möglich an einen Arzt, wenn du ungeschützten Geschlechtsverkehr mit Partnern hattest, deren Gesundheitszustand du nicht kennst, damit eine klinische Untersuchung und gegebenenfalls Tests auf HIV und STI durchgeführt werden können.
- ⊙ **Vermeide** Vaginal-, Anal- oder Oralverkehr und **such** so schnell wie möglich einen Arzt auf, wenn du (oder dein Partner) eine Entzündung, ein Geschwür oder eine Läsion im Genitalbereich, im Analbereich oder um den Mund herum haben oder wenn du Ausfluss aus der Vagina, dem Penis oder dem Anus beobachtest. **Informiere** deinen Partner über das Auftreten dieser Symptome.
- ⊙ **Verzichte auf** Geschlechtsverkehr, während du dich einer medikamentösen Therapie gegen eine STI unterziehst.

VERGISS NICHT...

...dass Menschen mit einer STI ein viel höheres Risiko haben, sich mit HIV (dem AIDS-Virus) zu infizieren oder es weiterzugeben, als Menschen ohne eine solche Infektion. Das liegt daran, dass STI Veränderungen an den Genitalien hervorrufen, die das Eindringen und Austreten des HIV-Virus begünstigen. Die sofortige Behandlung einer STI verringert also das Risiko, sich mit HIV zu infizieren!



DIE WICHTIGKEIT VON KONDOMEN

Das Kondom (oder auch Präservativ), sowohl für den Mann als auch für die Frau, ist die sicherste Barrieremethode, um sich vor STI zu schützen, aber es muss bei allen Arten von Geschlechtsverkehr (vaginal, anal und oral) richtig verwendet werden.

Die Verwendung eines Kondoms ist keine Geste des Misstrauens gegenüber dem Partner, sondern im Gegenteil eine Form des Respekts vor der eigenen Gesundheit und der des Partners. Vertrauen in den Partner zu haben bedeutet, dass sich beide der Möglichkeit bewusst sind, dass ein Partner in der Vergangenheit eine STI gehabt haben könnte, vielleicht ohne es zu wissen, und sie an uns weitergegeben hat, ohne dass wir es je bemerkt haben.

Bei Genitalherpes, Papillomavirus-Infektionen und Syphilis kann der Schutz durch Kondome verringert sein, da diese Infektionen auch durch Kontakt mit Haut oder Schleimhäuten im Anogenitalbereich übertragen werden können, die nicht durch ein Kondom geschützt sind. Die korrekte und ständige Verwendung von Kondomen, d. h. bei jedem Geschlechtsverkehr, reduziert jedoch die Übertragung dieser Infektionen drastisch, noch besser, wenn sie mit den anderen „Safer-Sex-Regeln“ kombiniert wird.

Es ist wichtig, daran zu denken, dass Kondome niemals wiederverwendet werden dürfen, dass sie die richtige Grösse haben müssen und dass sie vor Wärmequellen geschützt aufbewahrt werden müssen (bewahre sie also nicht im Handschuhfach des Autos oder in den Taschen der Jeans auf!)

Für Latexallergiker gibt es spezielle Kondome, die die allergieauslösenden Bestandteile nicht oder nur in sehr geringem Masse enthalten.

Ausserdem sollten niemals Gleitmittel auf Ölbasis, Vaseline, Körperlotionen, Speise- oder Massageöle verwendet werden, da sie das Kondom zum Reißen bringen; stattdessen können Gleitmittel auf Wasserbasis verwendet werden.

FOLGENDES IST ZU BEACHTEN:

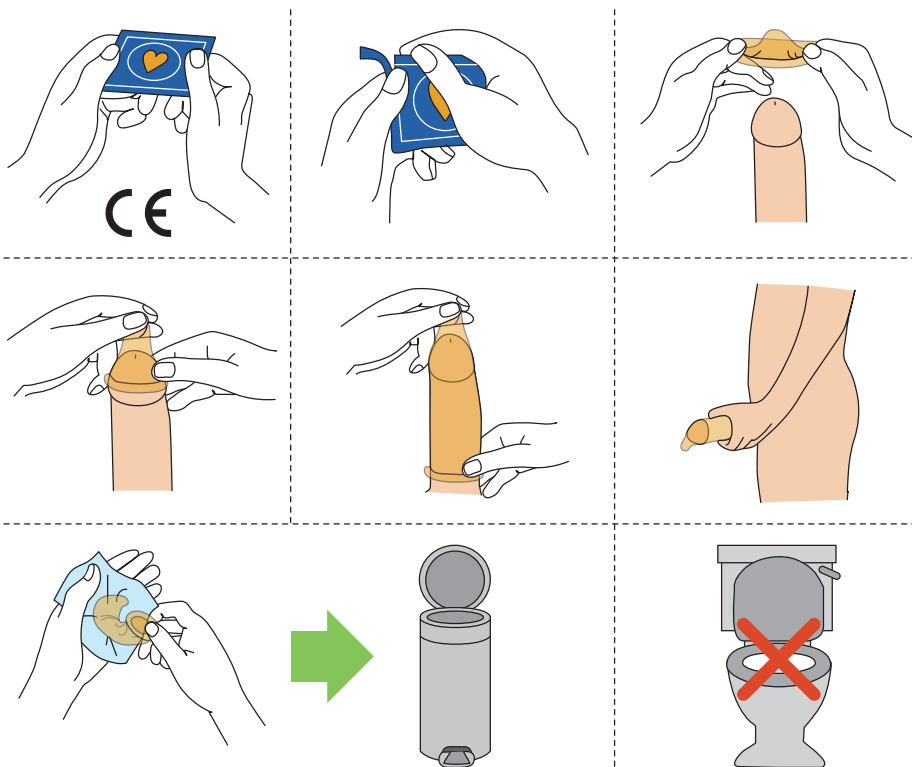
- ⊙ Lies dir die Anleitung sorgfältig durch, vor allem, wenn du noch keine Erfahrung hast, und probiere es selbst ein paar Mal aus.

- ⊙ Verwende nur Kondome mit dem CE-Kennzeichen, das auf gute Sicherheits- und Wirksamkeitsanforderungen hinweist, und achte immer auf das Verfallsdatum.
- ⊙ Öffne die Verpackung vorsichtig und befolge die Anweisungen, ohne das Kondom mit den Fingernägeln oder Ringen zu beschädigen.

WANN UND WIE MAN EIN MÄNNERKONDOM BENUTZT [Abbildung 5]:

- ⊙ Setze es auf den Penis, sobald die Erektion vollständig ist, nicht erst unmittelbar vor der Ejakulation.
- ⊙ Achte darauf, dass der Gummiring aussen liegt, damit sich das Kondom leicht abrollen lässt.

 **Abbildung 5** Wie man ein Kondom für Männer richtig benutzt



 **Abbildung 6** Wie man ein Frauenkondom richtig benutzt



- ⊙ Halte beim Anlegen des Kondoms die Spitze, die als Reservoir für das Sperma dient, gedrückt (um die Bildung einer Luftblase zu vermeiden) und rolle es ab, sodass es den gesamten erigierten Penis bedeckt.
- ⊙ Halte es beim Entfernen an der Basis fest, um ein versehentliches Austreten von Sperma zu vermeiden.
- ⊙ Wirf es nach Gebrauch in den Mülleimer und niemals in die Toilette.

WANN UND WIE MAN EIN FRAUENKONDOM BENUTZT:

Es ist wichtig zu wissen, dass es eine weitere Verhütungsmethode gibt, die die Übertragung von STI und HIV verhindert: das Frauenkondom, auch Femi-

dom genannt. Es handelt sich um eine transparente, weiche und widerstandsfähige Hülle, die vor dem Geschlechtsverkehr in die Vagina eingeführt wird. Es hat die Form einer Röhre mit zwei Ringen an den Enden, einer ist geschlossen und wird in die Vagina eingeführt, der andere ist offen und bleibt ausserhalb der Vagina [**Abbildung 6** ].

Es kann mit wässrigen oder öligen Gleitmitteln verwendet werden (im Gegensatz zum Kondom für den Mann, das bei der Verwendung von öligen Gleitmitteln reissen kann), aber wie letzteres kann es nur einmal verwendet werden.

Männer- und Frauenkondome können nicht zusammen verwendet werden.

Es ist seit 1992 in Europa erhältlich und kann in der Schweiz zum Beispiel in Apotheken gekauft oder bestellt werden.

DIE WICHTIGSTEN STI

⊙ CHLAMYDIEN (verursacht durch *Chlamydia trachomatis*)

Es handelt sich um eine Infektion [**Tabelle 2** Trichomonas vaginalis. Frauen sind häufiger betroffen als Männer, und mehr als zwei Drittel aller Chlamydienfälle treten bei jungen Menschen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren auf.

Bei unzureichender Behandlung kann sich bei 10-40 % der Frauen eine Beckenentzündung entwickeln, die zu Sterilität/Unfruchtbarkeit führen kann.

Eine Chlamydieninfektion erhöht die Wahrscheinlichkeit, sich mit HIV zu infizieren. Man kann sich erneut mit Chlamydien anstecken, auch wenn man bereits infiziert und in der Vergangenheit wirksam behandelt worden ist.

ANSTECKUNG

Die Infektion wird durch alle Arten von Geschlechtsverkehr (vaginal, anal oder oral) übertragen und kann auch bei der Geburt von der infizierten Mutter auf das Kind übertragen werden.

 **Tabelle 2** Die Infektion durch *Chlamydia trachomatis* (Chlamydien)

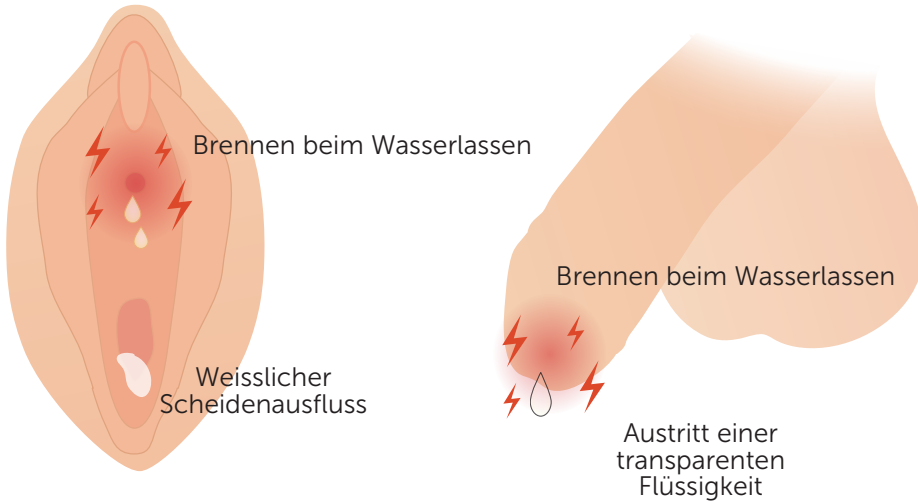
HAUPTSYMPTOME	DIAGNOSE	THERAPIE
• Keine Symptome: 75 % (Frauen) und 25 % (Männer). • Frauen: Weisslicher Ausfluss aus der Scheide, Zwischenblutungen, Unterleibsschmerzen, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, Beschwerden beim Wasserlassen. • Männer: Brennen beim Wasserlassen, Ausfluss aus der Penisspitze, Rötung der Eichel, Schmerzen und Schwellung der Hoden. • Beide Geschlechter: Bei Analverkehr kann es zu einer Infektion des Enddarms kommen, die Schmerzen, Ausfluss und Blutungen aus dem Anus verursacht. Bei Oralverkehr kann es zu einer Infektion des Rachens und damit zu einer Pharyngitis kommen.	Labortest an: • Urinprobe • Rektalabstrich • Rachenabstrich • Zervikalabstrich (Frauen) • Harnröhrenabstrich (Männer) • Sperma (Männer)	Spezifische Antibiotika

SYMPTOME

Ungefähr 75 % der infizierten Frauen und 25 % der infizierten Männer haben **keine Symptome**. Typische Anzeichen der Infektion sind [**Abbildung 7** 

- ⊙ **bei Frauen** können weisslicher Scheidenausfluss, Blutungen zwischen den Menstruationsperioden, Schmerzen im Unterleib, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr und Beschwerden beim Wasserlassen auftreten;
- ⊙ **bei Männern** Brennen beim Wasserlassen, Ausfluss von klarer Flüssigkeit aus der Penisspitze, Rötung der Eichel (des Endes des Penis), Schmerzen und Schwellung der Hoden;
- ⊙ **bei beiden**, wenn die Infektion durch Analverkehr übertragen wird, kann sie das Rektum infizieren und Schmerzen, Ausfluss und Blutungen aus dem Anus verursachen; wenn sie durch Oralverkehr übertragen wird, kann sie den Rachen infizieren und zu einer Pharyngitis führen.

Abbildung 7 Symptome von Chlamydien



DIAGNOSE

Bei beiden Geschlechtern wird die Infektion durch einen Labortest diagnostiziert, der an einem Rektal- oder Rachenabstrich und einer Urinprobe durchgeführt werden kann; bei Frauen kann der Test auch an einem Zervikalabstrich und bei Männern an einem Harnröhrenabstrich oder an Sperma durchgeführt werden. Es ist ratsam, den Test etwa 10-20 Tage nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr durchzuführen.

THERAPIE

Chlamydien werden mit speziellen, vom Arzt verschriebenen Antibiotika behandelt. Nach Beendigung der Antibiotikatherapie sollte nach 4-6 Wochen immer ein weiterer Test durchgeführt werden. Im Falle eines positiven Ergebnisses sollte der Arzt erneut konsultiert werden.

Es ist wichtig, bis zum Ende der Behandlung keinen Geschlechtsverkehr zu haben, um eine erneute Ansteckung zu vermeiden. Ausserdem muss die Therapie von beiden Partnern durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass sie sich nicht erneut mit dem Bakterium anstecken.

Alle Partner, mit denen in den letzten drei Monaten Geschlechtsverkehr stattgefunden hat, müssen benachrichtigt und zur Untersuchung und gegebenenfalls Behandlung an einen Spezialisten verwiesen werden.

RISIKEN

Bleibt die Infektion unbehandelt, kann sie fortschreiten und schwerwiegende kurz- und langfristige Folgen haben. Insbesondere:

- ⊙ **bei Frauen** kann sich eine unbehandelte Infektion ausbreiten und Unterleibsschmerzen, Probleme während der Schwangerschaft und sogar Sterilität/Unfruchtbarkeit verursachen;
- ⊙ **bei schwangeren Frauen** kann die Infektion zum Zeitpunkt der Geburt auf das Kind übertragen werden, und das Baby kann eine Augen- und Lungeninfektion entwickeln;
- ⊙ **bei Männern** kann die Infektion manchmal bis zu den Hoden vordringen und Schmerzen, Fieber und seltener Sterilität/Unfruchtbarkeit verursachen;
- ⊙ **bei beiden Geschlechtern** kann es zu einer Bindehautentzündung kommen, wenn das Bakterium ungewollt mit ungewaschenen Händen von den Genitalien ins Auge getragen wird.

PRÄVENTION

- ⊙ Befolgung der Regeln für sicheren Sex.
- ⊙ Für schwangere Frauen wird ein Chlamydientest empfohlen.
- ⊙ Ein jährlicher Chlamydientest wird für sexuell aktive Frauen unter 25 Jahren und für Frauen jeden Alters, die häufig ihre Sexualpartner wechseln, dringend empfohlen.

⊙ **GONORRHOE (verursacht durch *Neisseria gonorrhoeae*)**

Gonorrhoe ist eine Infektion [Tabelle 3 , die durch ein Bakterium verursacht wird. In Europa ist sie nach der Chlamydieninfektion die zweithäufigste STI, während sie weltweit an dritter Stelle nach *Trichomonas vaginalis* und

 **Tabelle 3** Die Infektion durch *Neisseria gonorrhoeae* (Gonorrhoe)

HAUPTSYMPTOME	DIAGNOSE	THERAPIE
• Keine Symptome: 20 % (Männer) und mehr als 90 % (Frauen). • Frauen: Juckreiz und Ausfluss im Genitalbereich; Brennen beim Wasserlassen; Entzündung der äusseren Genitalien; schmerzhafter Geschlechtsverkehr; seltene Blutungen zwischen den Menstruationszyklen und Schmerzen im Unterleib. • Männer: Brennen und Jucken im Genitalbereich; Schwierigkeiten beim Wasserlassen; reichlicher, oft gelblicher Ausfluss aus der Penisspitze, die gereizt werden und anschwellen kann. • Beide Geschlechter: Enddarmentzündung in der Regel ohne Symptome, aber mit möglichem Ausfluss, analem Juckreiz, Reizung, Blutungen oder schmerzhaftem Stuhlgang; mögliche Halsinfektionen, aber in 99 % der Fälle ohne Symptome.	Laboruntersuchungen an: • Urinprobe • Rektalabstrich • Rachenabstrich • Zervikalabstrich (Frauen) • Harnröhrenabstrich (Männer) • Sperma (Männer)	Spezifische Antibiotika

Chlamydieninfektionen steht. Männer sind davon stärker betroffen als Frauen. Die Hälfte aller Gonorrhoe-Fälle tritt bei Männern auf, die Sex mit Männern haben (MSM), und mehr als ein Drittel bei jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren. Wenn sie nicht richtig behandelt wird, kann sie sowohl bei Frauen als auch bei Männern Sterilität/Unfruchtbarkeit verursachen.

Gonorrhoe erhöht auch die Wahrscheinlichkeit, sich mit HIV zu infizieren, und man kann sich erneut anstecken, selbst wenn man in der Vergangenheit bereits infiziert und behandelt worden ist.

ANSTECKUNG

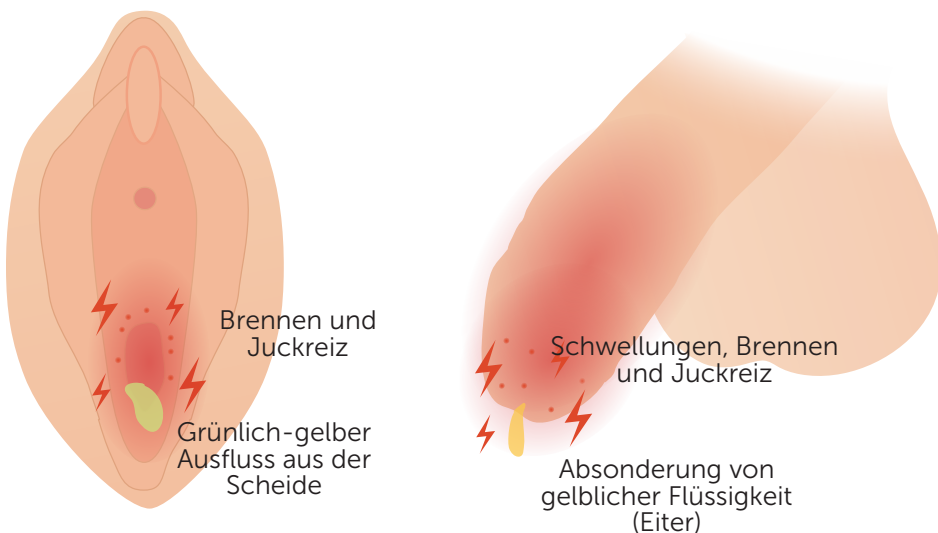
Die Infektion erfolgt durch alle Arten von Geschlechtsverkehr (vaginal, anal oder oral) und kann auch von der infizierten Mutter bei der Geburt auf das Kind übertragen werden.

SYMPTOME

Etwa 20 % der Männer und mehr als 90 % der Frauen **haben keine Symptome**. Typische Anzeichen der Infektion sind [Abbildung 8 

- ⊙ **bei Frauen** können Juckreiz im Genitalbereich, Brennen beim Wasserlassen und grünlich-gelber Scheidenausfluss auftreten; die äusseren Genitalien können sich entzünden und der Geschlechtsverkehr kann schmerzhaft sein; in seltenen Fällen treten Blutungen zwischen den Menstruationszyklen und Schmerzen im Unterbauch auf;
- ⊙ **bei Männern** kann es zu Brennen, Juckreiz im Genitalbereich, Schwierigkeiten beim Wasserlassen und einem reichlichen, oft gelblichem Ausfluss aus der Penisspitze kommen, die gereizt werden und anschwellen kann;
- ⊙ **bei beiden Geschlechtern** sind rektale Infektionen in der Regel symptomlos, können sich aber mit Ausfluss, analem Juckreiz, Reizungen,

 **Abbildung 8** Symptome der Gonorrhoe



Blutungen oder schmerzhaftem Stuhlgang bemerkbar machen; eine Infektion des Rachens ist möglich, verursacht aber in 99 % der Fälle keine Symptome.

DIAGNOSE

Labortests, die bei beiden Geschlechtern an einem Rektalabstrich, einem Rachenabstrich oder einer Urinprobe durchgeführt werden; bei Frauen an einem Zervikalabstrich, bei Männern an einem Harnröhrenabstrich oder an Sperma. Es ist sinnvoll, den Test etwa 2-5 Tage nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr durchzuführen.

THERAPIE

Gonorrhoe wird mit speziellen Antibiotika behandelt, die der Arzt verschreibt. Es ist wichtig, bis zum Ende der Behandlung keinen Geschlechtsverkehr zu haben, um eine erneute Ansteckung zu vermeiden. Die Therapie muss von beiden Partnern befolgt werden, um sicherzustellen, dass sie das Bakterium nicht erneut weitergeben. Alle Partner, mit denen im Vormonat Geschlechtsverkehr stattgefunden hat, müssen benachrichtigt und zu einer ärztlichen Untersuchung geschickt werden.

RISIKEN

Bleibt die Infektion unbehandelt, können mehrere Probleme auftreten, insbesondere:

- ⊙ **bei Frauen** kann sich die Infektion ausbreiten und extrauterine Schwangerschaften und Sterilität/Unfruchtbarkeit verursachen;
- ⊙ **bei schwangeren Frauen** erhöht Gonorrhoe das Risiko einer Fehl- oder Frühgeburt, und das Neugeborene kann sich während der Geburt infizieren und eine Bindehautentzündung mit möglicher Erblindung oder eine Gelenkentzündung entwickeln;
- ⊙ **bei Männern** kann die Infektion eine Entzündung der Hoden verursachen, die unbehandelt zu einer Verengung der Harnwege führen kann, was wiederum Schwierigkeiten beim Wasserlassen sowie Sterilität/Unfruchtbarkeit zur Folge hat;

- ⊙ **bei beiden Geschlechtern** kann sich die Infektion in einigen Fällen auf Gelenke, Muskeln, Sehnen, Herz und Gehirn ausbreiten; in einem von drei Fällen kann man sich gleichzeitig mit Gonorrhoe auch mit Chlamydien infizieren.

PRÄVENTION

- ⊙ Befolgung der Regeln für sicheren Sex.
- ⊙ Es wird empfohlen, schwangere Frauen auf Gonorrhoe zu testen.

⊙ SYPHILIS (verursacht durch *Treponema pallidum*)

Syphilis ist eine Infektion [Tabelle 4 Trichomonas vaginalis, Chlamydien und Gonorrhoe liegt. Von Syphilis sind Männer stärker betroffen als Frauen. In den meisten Fällen handelt es sich um Personen über 25 Jahre und in etwa 10 % der Fälle um junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren. In etwa zwei Dritteln der Fälle sind es Männer, die Sex mit Männern haben (MSM). Bleibt die Krankheit unbehandelt, können verschiedene Organe geschädigt werden, insbesondere Herz, Gehirn, Haut, Knochen, Leber und Arterien.

Syphilis erhöht die Wahrscheinlichkeit, sich mit HIV zu infizieren, erheblich. Man kann sich erneut mit Syphilis anstecken, auch wenn man in der Vergangenheit infiziert und behandelt worden ist.

ANSTECKUNG

In den meisten Fällen wird die Syphilis durch alle Arten von Geschlechtsverkehr (vaginal, anal oder oral) übertragen. Die infizierte Mutter kann die Infektion während der Schwangerschaft, der Geburt und beim Stillen auf ihr Kind übertragen.

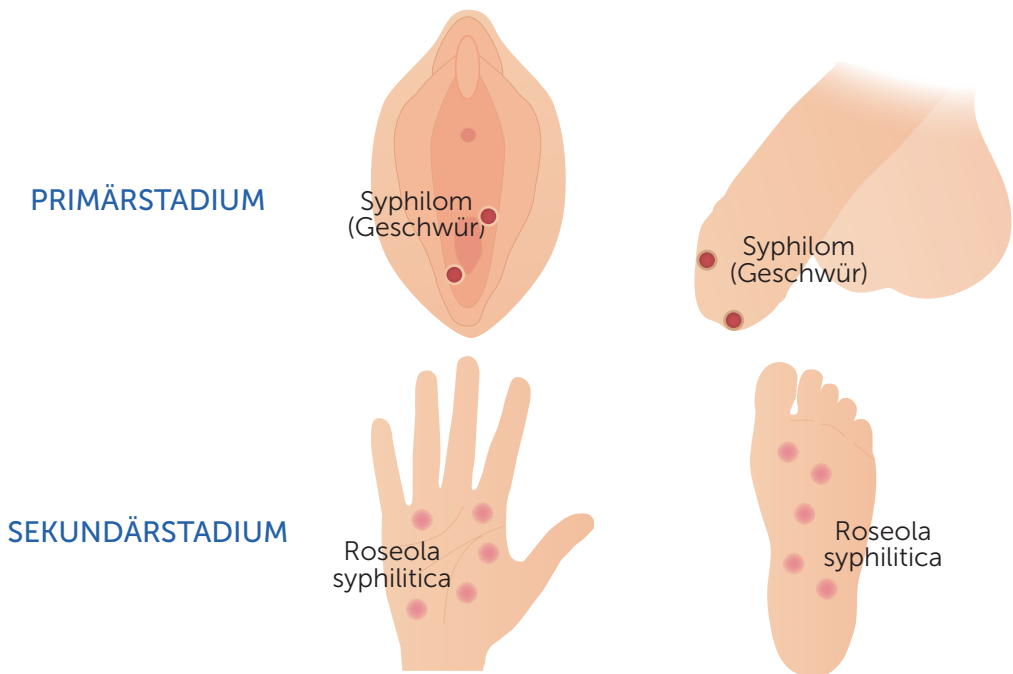
SYMPTOME

Die Krankheit entwickelt sich im Laufe der Zeit in verschiedenen Stadien [Abbildung 9 

 **Tabelle 4** Die Infektion durch *Treponema pallidum* (Syphilis)

HAUPTSYMPTOME	DIAGNOSE	THERAPIE
PRIMÄRSTADIUM • 10-90 Tage nach der Infektion Auftreten eines Geschwürs (Syphilom) an den Genitalien oder am Anus, im Mund oder Rachen. Das Geschwür verschwindet in wenigen Tagen (maximal in 3-6 Wochen), aber die Krankheit verläuft ohne sichtbare Anzeichen weiter. Wenn die Infektion in diesem Stadium nicht behandelt wird, entwickelt sie sich zum sekundären Stadium.	Laboruntersuchungen an: • Blut • Rektalabstrich • Rachenabstrich • Urinprobe • Zervikalabstrich (Frauen) • Harnröhrenabstrich (Männer) • Sperma (Männer)	Spezifische Antibiotika
SEKUNDÄRSTADIUM • 2-6 Monate nach der Infektion Auftreten von rosa Flecken unterschiedlichster Form auf der Haut (syphilitische Roseola). Wenn die Krankheit nicht behandelt wird, entwickelt sie sich zum latenten Stadium.		
LATENTES STADIUM • Nach dem Verschwinden der Flecken auf der Haut beginnt eine „latent“ genannte Periode, in der keine Symptome auftreten. Dieser Zeitraum kann bis zu zwei Jahre dauern. In diesem Stadium erholen sich die meisten Menschen, wenn sie richtig behandelt werden. Ohne angemessene Behandlung erreicht ein bestimmter Prozentsatz der Fälle das Spätstadium der Krankheit.		
SPÄTES STADIUM • Kann viele Jahre nach der Infektion auftreten (10-30 Jahre), wenn die Krankheit unbehandelt bleibt; Schäden können an allen Organen auftreten, insbesondere an Herz, Gehirn, Haut, Knochen, Leber und Arterien.		

Primärstadium. 10-90 Tage nach der Infektion entsteht ein Geschwür, das **Syphilom** genannt wird, an den Genitalien, am Anus, im Mund oder Rachen. Dieses Geschwür verschwindet innerhalb weniger Tage oder spätestens nach



3-6 Wochen, aber die Krankheit schreitet weiter voran, ohne sichtbare Anzeichen zu hinterlassen. Wenn die Infektion in diesem Stadium nicht behandelt wird, entwickelt sie sich zum sekundären Stadium.

Sekundärstadium. 2-6 Monate nach der Infektion erscheinen rötliche Flecken unterschiedlicher Form auf der Haut, die **syphilitische Roseola** genannt werden. Bleibt die Krankheit unbehandelt, entwickelt sie sich in ein latentes Stadium.

Latentes Stadium. Nachdem die Flecken auf der Haut verschwunden sind, beginnt eine sogenannte Latenzzeit, in der keine Symptome auftreten. Dieser Zeitraum **kann bis zu zwei Jahre dauern**. In diesem Stadium erholen sich die meisten Menschen, wenn sie richtig behandelt werden. Wenn keine angemessene Behandlung erfolgt, kann das Spätstadium der Krankheit erreicht werden.

Spätes Stadium. Es kann viele Jahre nach der Infektion auftreten (10-30 Jahre), wenn die Krankheit nicht behandelt wird; es kann zu **Schäden an allen Organen** kommen, insbesondere an Herz, Gehirn, Haut, Knochen, Leber und Arterien.

DIAGNOSE

Es müssen Labortests durchgeführt werden, die bei beiden Geschlechtern am Blut, an einem Rektalabstrich, einem Rachenabstrich oder einer Urinprobe, bei Frauen an einem Zervikalabstrich, bei Männern an einem Harnröhrenabstrich oder an Sperma durchgeführt werden können.

Es ist ratsam, den Test etwa 10-90 Tage nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr durchzuführen. Es gibt auch Schnelltests, die mit Blut oder Speichel durchgeführt werden.

THERAPIE

Syphilis wird mit speziellen, vom Arzt verschriebenen Antibiotika behandelt. Es ist wichtig, bis zum Ende der Behandlung keinen Geschlechtsverkehr zu haben, um eine erneute Ansteckung zu vermeiden. Die Therapie muss von beiden Partnern befolgt werden, um sicherzustellen, dass sie das Bakterium nicht erneut weitergeben. Alle Partner, mit denen im Vormonat Geschlechtsverkehr stattgefunden hat, müssen benachrichtigt und zu einer ärztlichen Untersuchung geschickt werden.

RISIKEN

Die Infektion schreitet vom Primärstadium zu den nachfolgenden Stadien fort, bis das Bakterium den Punkt erreicht, an dem es wichtige Organe infiziert.

PRÄVENTION

- ⊙ Befolgung der Regeln für sicheren Sex.
- ⊙ Es ist wichtig, Tätowierungen und Piercings nur in spezialisierten Zentren durchführen zu lassen.
- ⊙ Es wird empfohlen, schwangere Frauen auf Syphilis zu testen.

⊙ **TRICHOMONIASIS (verursacht durch *Trichomonas vaginalis*)**

Trichomoniasis ist eine Infektion [Tabelle 5 , die durch Protozoen verursacht wird. Sie ist die am weitesten verbreitete STI der Welt und tritt häufig zusammen mit anderen STI auf. Sie betrifft vor allem Frauen, kommt aber im Gegensatz zu anderen STI in allen Altersgruppen gleich häufig vor.

 **Tabelle 5** Die Infektion durch *Trichomonas vaginalis*

HAUPTSYMPTOME	DIAGNOSE	THERAPIE
• Keine Symptome: 10-50 % der Fälle. • Frauen: Juckreiz oder Brennen der äusseren Genitalien und der Vagina; gelblicher, schaumiger, übel riechender Scheidenausfluss. • Männer: Brennen beim Wasserlassen und sehr leichter Ausfluss aus der Harnröhre.	Laboruntersuchungen an: • Urinprobe • Vaginalabstrich (Frauen) • Harnröhrenabstrich (Männer)	Spezifische Arzneimittel

Eine Infektion mit *Trichomonas vaginalis* erhöht die Wahrscheinlichkeit, sich mit HIV zu infizieren, und man kann sich auch dann erneut infizieren, wenn man in der Vergangenheit bereits infiziert und behandelt wurde.

ANSTECKUNG

Die Ansteckung erfolgt hauptsächlich durch alle Arten von Geschlechtsverkehr (vaginal, anal oder oral), aber es besteht auch die Möglichkeit, sich durch den Austausch von Unterwäsche, Handtüchern oder Sexspielzeug zu infizieren.

SYMPTOME

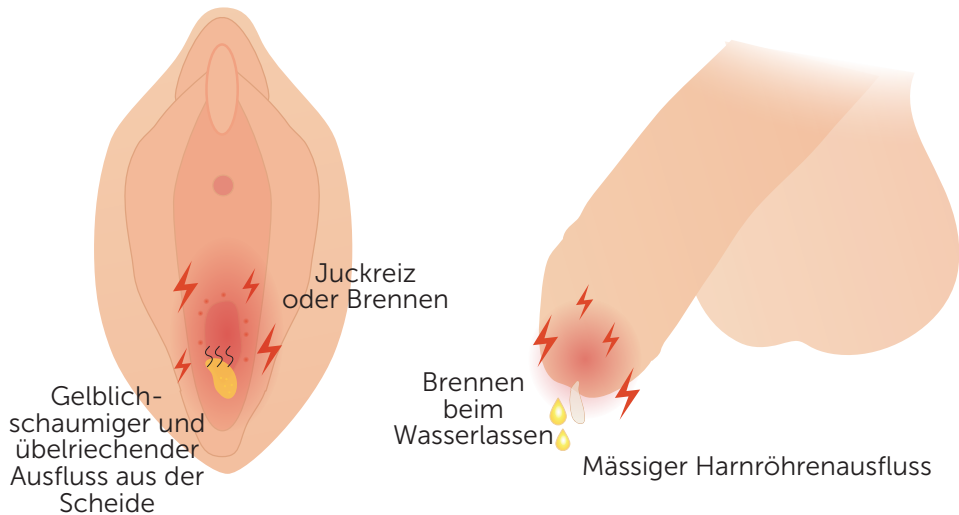
In 10-50 % der Fälle treten keine Symptome auf. Typische Anzeichen der Infektion sind [**Abbildung 10** 

- ⊙ **bei Frauen** kann es zu Juckreiz oder Brennen der äusseren Genitalien und der Vagina mit gelblichem, schaumigem, übel riechendem Vaginalausfluss kommen;
- ⊙ **bei Männern** können manchmal Brennen beim Wasserlassen und mässiger Ausfluss aus der Harnröhre auftreten.

DIAGNOSE

Die Labortests werden an einem Vaginalabstrich für die Frau, einem Harnröhrenabstrich für den Mann oder an einer Urinprobe für beide durchgeführt.

Abbildung 10 Symptome der Trichomoniasis



Es wird empfohlen, den Test etwa vier Tage bis drei Wochen nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr durchzuführen.

THERAPIE

Die Infektion wird mit speziellen, vom Arzt verschriebenen Medikamenten behandelt. Es ist wichtig, bis zum Ende der Behandlung keinen Geschlechtsverkehr zu haben, um eine erneute Ansteckung zu vermeiden.

Die Therapie muss von beiden Partnern befolgt werden, um sicherzustellen, dass sie die Protozoen nicht erneut weitergeben. Alle Partner, mit denen im Vormonat Geschlechtsverkehr stattgefunden hat, müssen benachrichtigt und zu einer ärztlichen Untersuchung geschickt werden.

RISIKEN

Wenn die Infektion nicht behandelt wird, kann es zu gesundheitlichen Problemen kommen. Insbesondere:

- ⊙ **bei Frauen** kann die Infektion (sehr selten) auf die Gebärmutter übergreifen und zu Sterilität/Unfruchtbarkeit führen;

- ⊙ **bei schwangeren Frauen** kann es zu Frühgeburten kommen und das Neugeborene kann eine Harnwegsinfektion entwickeln;
- ⊙ **bei Männern** sind Penisreizungen, Prostataentzündungen und selten Sterilität/Unfruchtbarkeit beschrieben worden.

PRÄVENTION

- ⊙ Befolgung der Regeln für sicheren Sex.
- ⊙ Einhaltung der Hygienevorschriften (keine gemeinsame Nutzung von Handtüchern, Unterwäsche, Badetüchern oder anderen persönlichen Hygieneartikeln).

⊙ GENITALE KONDYLOME (verursacht durch das humane Papillomavirus)

Genitale Kondylome (Feigwarzen) sind eine weit verbreitete Infektion [**Tabelle 6** ], die durch ein Virus, das Humane Papillomavirus (HPV), verursacht wird. Es gibt mehr als 120 HPV-Varianten, die so genannten „Typen“, die verschiedene Bereiche des Körpers befallen; einige Varianten können sogar Tumore verursachen. Mehr als 40 Arten betreffen den ano-genitalen Bereich (Gebärmutter, Vagina, Vulva, Rektum, Harnröhre, Anus, Penis).

Nach der Wahrscheinlichkeit, Krebs zu verursachen, werden die HPV in verschiedene Kategorien unterteilt:

- ⊙ **Hochrisiko-HPV** (die wichtigsten sind die Typen 16 und 18), die bösartige Tumore des Gebärmutterhalses, des Anus, der Genitalien, des Mundes, des Kopfes und des Halses verursachen können;
- ⊙ **HPV mit geringem Risiko** (am häufigsten sind die Typen 6 und 11), die keine bösartigen Tumore, sondern genitale Feigwarzen und Warzen verursachen.

Feigwarzen im Genitalbereich treten sowohl bei Männern als auch bei Frauen als Wucherungen mit unregelmässiger Oberfläche an den Genitalien und/oder am Anus auf, die spontan verschwinden, unverändert bleiben oder innerhalb weniger Wochen an Zahl und Grösse zunehmen können. Die am stärksten betroffene Altersgruppe ist diejenige zwischen 15 und 24 Jahren. Feigwarzen im Genitalbereich erhöhen die Wahrscheinlichkeit, sich mit HIV zu infizieren.

HAUPTSYMPTOME	DIAGNOSE	THERAPIE
• Wucherungen (Feigwarzen) mit unregelmässiger Oberfläche, isoliert oder gruppiert, von rosa oder brauner Farbe, von unterschiedlicher Grösse an den Genitalien und/oder um den Anus. • Juckreiz kann in den betroffenen Bereichen auftreten. • Auch bei Menschen mit Immundefekten (z. B. bei HIV-Positiven) können sich Warzen um den oder im Mund entwickeln.	Untersuchung durch einen Facharzt.	Spezifische Cremes, die direkt auf die Läsion aufgetragen werden, oder Entfernung (z. B. durch Laser).

ANSTECKUNG

Die Infektion wird durch alle Arten von Geschlechtsverkehr (vaginal, anal oder oral) übertragen und kann auch während der Geburt von der infizierten Mutter auf das Neugeborene übertragen werden.

SYMPTOME

Sowohl bei Männern als auch bei Frauen unregelmässige, isolierte oder gehäufte, rosafarbene oder braune Wucherungen unterschiedlicher Grösse, die als Feigwarzen oder Genitalwarzen [**Abbildung 11** 

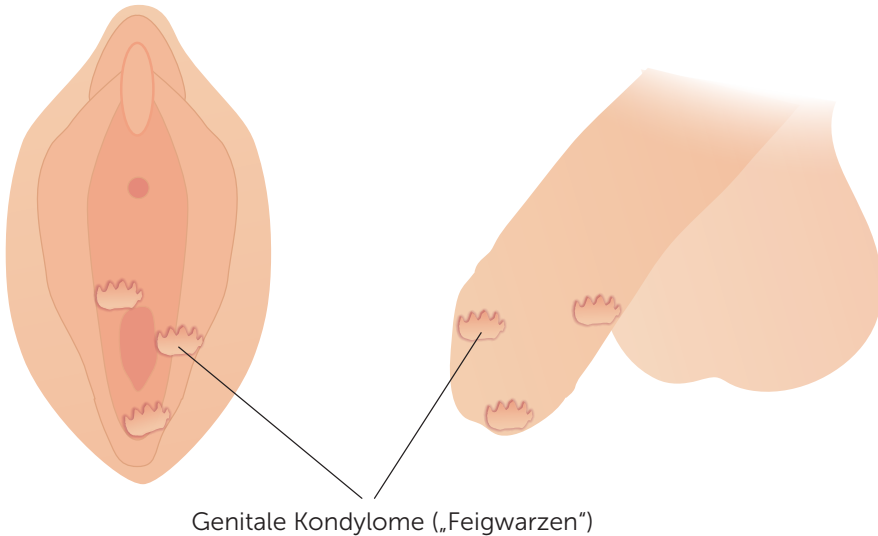
Auch bei Menschen mit Immunstörungen (z. B. HIV-positiven Menschen) können sich Warzen um den oder im Mund bilden.

DIAGNOSE

Ein Besuch beim Facharzt ist ausreichend, da dieser die Krankheit allein durch die Beobachtung der Läsionen im Genitalbereich und/oder um den Anus oder im Mund erkennen kann. Die Läsionen treten etwa 1-3 Monate nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr auf.



Abbildung 11 Symptome der genitalen Kondylome



THERAPIE

Die Therapie hängt von der Art der Läsion, der Grösse und der Lokalisation ab. Kondylome werden mit speziellen, vom Arzt verschriebenen Cremes behandelt, die direkt auf die Läsion aufgetragen werden, oder mit Hilfe von Instrumenten wie einem Laser.

Jede Form der Behandlung muss das Virus vollständig eliminieren, da es sonst in einer latenten Form fortbestehen und im Laufe der Zeit (nach Monaten oder sogar Jahren) zum Wiederauftreten von Feigwarzen führen kann.

RISIKEN

Kondylome können spontan verschwinden, bleiben aber oft unverändert oder nehmen an Zahl und Grösse zu, was das Risiko einer Infektionsübertragung birgt.

PRÄVENTION

- ⊙ Befolgung der Regeln für sicheren Sex.
- ⊙ Jugendlichen beiderlei Geschlechts wird im Alter von 12 Jahren eine kostenlose HPV-Impfung angeboten, die vor den gefährlichsten Vi-

rustypen schützt. Die Impfung wird auch Frauen und Männern bis zum Alter von 26 Jahren kostenlos angeboten, die bisher nicht geimpft wurden oder den Impfzyklus nicht abgeschlossen haben.

- ⊙ Kondome verringern das Risiko einer Übertragung der Infektion, wenn sie von Beginn des Geschlechtsverkehrs an verwendet werden. Allerdings kann das Virus in einem Genitalbereich vorhanden sein, der nicht durch ein Kondom geschützt ist (z. B. die grossen Schamlippen oder die Leistengegend), so dass der Schutz in diesen Fällen möglicherweise nicht 100-%ig ist.

⊙ GENITALHERPES (verursacht durch das Herpes-simplex-Virus)

Genitalherpes ist eine Infektion [Tabelle 7 

Frauen sind stärker betroffen als Männer. Bei unzureichender Behandlung kann sich die Infektion auf die Bereiche um die Genitalien herum ausbreiten. In den meisten Fällen wird die Krankheit nicht rechtzeitig erkannt oder diagnostiziert; in diesen Fällen verschwinden die Symptome spontan nach einigen Tagen, können aber auch noch Jahre später wieder auftreten. Das Virus schlummert im Allgemeinen im Körper, ohne Symptome hervorzurufen, und kann unter psychophysischen Stressbedingungen reaktiviert werden (genau wie Lippenherpes).

Genitalherpes erhöht die Wahrscheinlichkeit, sich mit HIV zu infizieren, erheblich.

ANSTECKUNG

Die Infektion erfolgt durch alle Arten von Geschlechtsverkehr (vaginal, anal oder oral). Eine infizierte Mutter kann das Virus bei der Geburt oder, seltener, während der Schwangerschaft und beim Stillen auf ihr Kind übertragen.

SYMPTOME

In 80 % der Fälle verursacht die Infektion keine Symptome oder wird nicht erkannt.

 **Tabelle 7** Genitalherpes

HAUPTSYMPTOME	DIAGNOSE	THERAPIE
Keine Symptome • 80 % der Fälle. Erste Infektion • Juckreiz, Brennen, Schmerzen im Genitalbereich, Schmerzen beim Wasserlassen, Auftreten von Bläschen im Genital- oder Analbereich (2-13 Tage nach dem Sexualkontakt). • Fieber, allgemeines Unwohlsein, Muskelschmerzen. • Vergrößerung der Lymphknoten in der Leistengegend. • Entzündung des Enddarms. • 2-3 Wochen nach dem Auftreten entwickeln sich die Bläschen zu Geschwüren, die innerhalb weniger Tage verschwinden. Wiederauftreten • Bei etwa 70 % der Menschen, die eine Erstinfektion durchgemacht haben, kann es zu Rückfällen kommen, insbesondere innerhalb des ersten Jahres. • In den ersten 2-3 Jahren nach der Erstinfektion können die Symptome mehrmals im Jahr mit den charakteristischen Bläschen auftreten, aber die Häufigkeit der Wiederauftritte nimmt in den folgenden Jahren in der Regel ab. • Rückfälle können auch über viele Jahre hinweg wieder auftreten.	Unter- suchung durch einen Facharzt.	Antivirale Medika- mente können die Infektion nicht immer endgültig heilen, so dass der Herpes zurück- kehren kann. Anti- virale Medikamente können jedoch die Symptome und die Häufigkeit von Rückfällen verrin- gern.

Das Virus wirkt in zwei Phasen. In der ersten Phase kommt es zu einem ersten Krankheitsausbruch, der unbemerkt bleiben kann (**Erstinfektion**); die Symptome verschwinden innerhalb von etwa 15 Tagen.

Das Virus verbleibt dann im Körper in einem ruhenden Zustand, aber in 50-60 % der Fälle erwacht es in regelmässigen Abständen wieder und verursacht ähnliche Symptome wie beim ersten Mal (**Wiederauftreten**).

Das Erwachen des Virus kann durch verschiedene Ursachen ausgelöst werden: Stress, Fieber, Menstruation, Infektion, Sonneneinstrahlung, kleine Traumata nach dem Geschlechtsverkehr.

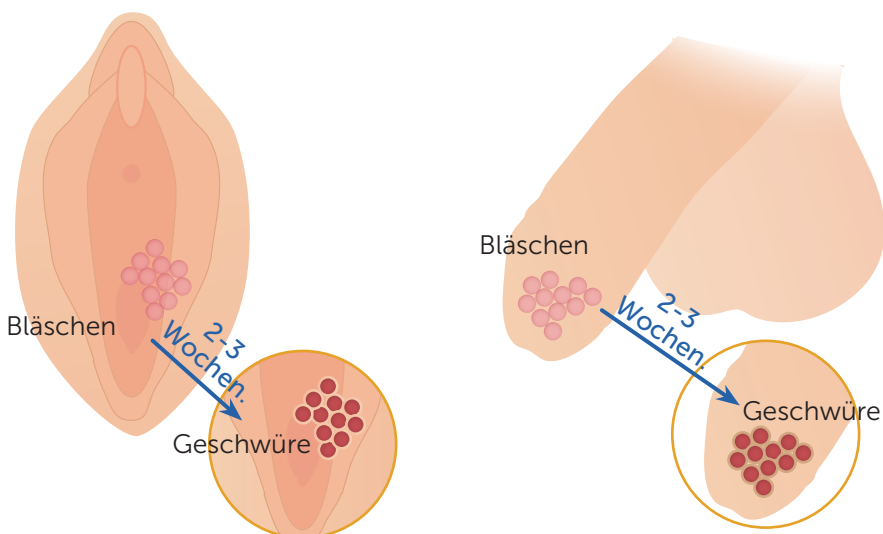
ERSTE INFEKTION

Sie manifestiert sich mit:

- ⊙ Juckreiz, Brennen, Schmerzen im Genitalbereich, Schmerzen beim Wasserlassen, Auftreten von Bläschen im Genital- oder Analbereich, 4-7 Tage nach dem Sexualkontakt;
- ⊙ Fieber, allgemeines Unwohlsein, Muskelschmerzen;
- ⊙ vergrößerte Leistenlymphknoten;
- ⊙ Entzündung des Enddarms.

2-3 Wochen nach ihrem Auftreten verwandeln sich die Bläschen in Geschwüre, die innerhalb weniger Tage verschwinden [Abbildung 12 

 **Abbildung 12** Symptome des Genitalherpes



WIEDERAUFTRETEN

- ⊙ Bei etwa 70 % der Menschen, die eine Erstinfektion durchgemacht haben, kann es insbesondere innerhalb des ersten Jahres zu Rückfällen kommen.
- ⊙ In den ersten 2-3 Jahren nach der Erstinfektion kann es mehrmals zu einem Wiederauftreten mit charakteristischen Bläschen kommen; die Häufigkeit des Wiederauftretens nimmt in den Folgejahren in der Regel ab, kann aber auch über viele Jahre sporadisch wiederkehren.

DIAGNOSE

Ein Besuch beim Facharzt reicht aus, denn dieser erkennt die Krankheit einfach durch die Beobachtung der Läsionen (sofern sie nicht bereits verschwunden sind), die im Genitalbereich oder an anderen Körperstellen auftreten. Die Bläschen erscheinen etwa 2-13 Tage nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr.

THERAPIE

Spezifische antivirale Medikamente können die Symptome und die Häufigkeit von Rückfällen verringern, aber sie können die Infektion nicht immer endgültig heilen; daher kann der Herpes zurückkehren.

RISIKEN

Wenn die Infektion unbehandelt bleibt:

- ⊙ kann sie sich auf den Brustkorb und die Gliedmassen ausbreiten;
- ⊙ kann sie zu Läsionen an nicht-genitalen Stellen führen (z. B. Gesäss, Finger, Augen).

PRÄVENTION

- ⊙ Befolgung der Regeln für sicheren Sex.
- ⊙ Verzicht auf Geschlechtsverkehr, wenn einer der beiden Partner Bläschen an den Genitalien hat.

🕒 HIV-INFEKTION UND AIDS (verursacht durch das Humane Immundefizienz-Virus)

HIV [Tabelle 8 📊] ist ein Virus, das das Immunsystem angreift und mit der Zeit die Immunabwehr zerstört, bis es den Organismus vollständig aufzehrt. Im Jahr 2023 gab es weltweit fast 40 Millionen Menschen mit HIV.

In Italien waren in den 1990er Jahren vor allem Menschen betroffen, die Drogen injizierten und sich durch den Austausch benutzter Spritzen ansteckten. Seit dem Jahr 2000 hat sich die Situation jedoch geändert, und heute wird HIV in unserem Land hauptsächlich durch ungeschützten Geschlechtsverkehr verbreitet, wobei vor allem Männer und junge Menschen im Alter von 30 bis 39 Jahren betroffen sind.

Die HIV-Infektion verursacht AIDS (Acquired Immunodeficiency Syndrome), eine Infektion, für die es bis heute keinen Impfstoff gibt und die unheilbar ist.

ANSTECKUNG

Das Virus wird durch alle Arten von Geschlechtsverkehr (vaginal, anal, oral) und durch Blut (z. B. Kontakt mit offenen, blutenden Wunden, Austausch von infizierten Spritzen oder Nadeln, Tätowierungen, Piercings) übertragen.

Darüber hinaus kann es von einer infizierten Mutter vor der Geburt, während der Geburt und über die Muttermilch nach der Geburt auf das Kind übertragen werden.

SYMPTOME

Über einen langen Zeitraum, der bis zu mehreren Jahren dauern kann, treten möglicherweise keine Symptome auf. In der Folge entwickelt sich AIDS mit Infektionen und Tumoren verschiedener Art.

DIAGNOSE

Die Diagnose wird durch einen Labortest mit einer Blutprobe gestellt; das Testergebnis liegt nach einigen Tagen vor.

Es gibt auch Tests, die innerhalb von Minuten ein Ergebnis liefern (Schnelltests) und mit Speichel oder einem Blutstropfen aus dem Finger durchgeführt

 **Tabelle 8** Infektion mit dem Humanen Immundefizienz-Virus (HIV)

HAUPTSYMPTOME	DIAGNOSE	THERAPIE
Lange symptomfreie Zeit, die bis zu mehreren Jahren dauern kann. In der Folge entwickelt sich AIDS mit Infektionen und Tumoren verschiedener Art.	• Bluttest (mindestens 20-40 Tage nach dem Risikoverhalten durchzuführen); das Ergebnis des Tests wird nach einigen Tagen mitgeteilt. • Schnelltests mit Speichel oder einem Blutstropfen aus dem Finger; das Ergebnis liegt innerhalb von Minuten vor. • Selbsttest: man kauft ihn in der Apotheke und macht ihn mit einem Tropfen Blut aus dem Finger.	Antivirale Medikamente ermöglichen HIV-positiven Menschen ein mehrjähriges Leben mit guter Lebensqualität. Diese Medikamente müssen lebenslang eingenommen werden, beseitigen das Virus aber nicht. Bis heute gibt es weder ein Heilmittel noch einen Impfstoff, um HIV zu heilen.

werden. Es ist auch möglich, den Test zu Hause durchzuführen (Selbsttest), er ist in Apotheken erhältlich; in diesem Fall muss man 90 Tage nach dem Risikoverhalten warten, um ein zuverlässiges Ergebnis zu erhalten.

Der Test wird mit einem Blutstropfen aus dem Finger durchgeführt und liefert innerhalb weniger Minuten das Ergebnis.

THERAPIE

Sobald die Infektion entdeckt wird, kann sofort mit einer Therapie mit antiviralen Medikamenten begonnen werden, die dem HIV-positiven Menschen ein mehrjähriges Leben mit guter Lebensqualität ermöglichen kann.

Es ist jedoch gut zu wissen, dass diese Medikamente lebenslang eingenommen werden müssen und das Virus nicht beseitigen. Bislang gibt es weder ein Heilmittel noch einen Impfstoff, der HIV dauerhaft heilen könnte.

RISIKEN

Wird keine angemessene Behandlung durchgeführt, wird die Immunabwehr geschwächt und AIDS entwickelt sich schneller.

PRÄVENTION

- ⊙ Befolgung der Regeln für sicheren Sex.
- ⊙ Die Verwendung von nicht sterilen Spritzen oder Nadeln vermeiden.
- ⊙ Es ist wichtig, dass Tätowierungen oder Piercings hygienisch und in spezialisierten Zentren durchgeführt werden.
- ⊙ Bei schwangeren Frauen wird ein HIV-Test empfohlen.

⊙ HEPATITIS A (verursacht durch das Hepatitis-A-Virus)

Hepatitis A ist eine durch ein Virus (Hepatitis-A-Virus, HAV) verursachte Lebererkrankung [Tabelle 9 

ANSTECKUNG

Die Übertragung erfolgt vor allem durch Wasser oder Lebensmittel, die roh oder unzureichend gegart und mit Fäkalien verunreinigt sind. Die Infektion wird auch durch Geschlechtsverkehr übertragen, wenn es zu einem Kontakt zwischen Anus und Mund oder Anus und Penis kommt.

 **Tabelle 9** Die Infektion durch das Hepatitis-A-Virus (Hepatitis A)

HAUPTSYMPTOME	DIAGNOSE	THERAPIE
• Keine Symptome: besonders bei Kindern. • Leichte Symptome: Unwohlsein, Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen, gelbliche Verfärbung der Haut und/oder der Augen, dunkler Urin.	Bluttest zum Nachweis von Hepatitis-A-Markern.	Keine Behandlung, heilt von selbst.

SYMPTOME

Bei Kindern ruft die Infektion fast nie Symptome hervor. Bei einer Infektion zeigen Jugendliche und Erwachsene häufig Symptome einer akuten Virushepatitis (Unwohlsein, Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen, gelbliche Haut- und/oder Augenfarbe, dunkler Urin). Die Krankheit heilt innerhalb weniger Wochen spontan aus und hinterlässt dauerhafte Antikörper, d. h. man ist für immer vor dieser Infektion geschützt.

DIAGNOSE

Sie wird mit Hilfe von Labortests an Blut durchgeführt (auch „Hepatitis-A-Marker“ genannt). Diese Tests sollten frühestens 15 Tage nach ungeschütztem Sexualkontakt oder der Aufnahme von kontaminiertem Wasser oder Lebensmitteln durchgeführt werden.

THERAPIE

Es gibt keine spezifischen Medikamente zur Behandlung von Hepatitis A.

RISIKEN

Das Hauptrisiko bei Erwachsenen besteht in einer schnellen und tödlichen Hepatitis A, der so genannten fulminanten Hepatitis, die jedoch sehr selten ist (sie tritt in 0,1-0,3 % der Fälle auf).

PRÄVENTION

- ⊙ Befolgung der Regeln für sicheren Sex.
- ⊙ Einhaltung der allgemeinen Hygienevorschriften (Körperpflege, Waschen und Kochen von Gemüse, Weichtieren usw.).
- ⊙ Impfung in bestimmten Fällen (z. B. bei Reisen in Gebiete, in denen die Infektion weit verbreitet ist) und in Untergruppen mit erhöhtem Risiko.

⊙ HEPATITIS B (verursacht durch das Hepatitis-B-Virus)

Hepatitis B ist eine durch ein Virus (Hepatitis-B-Virus, HBV) verursachte Lebererkrankung [Tabelle 10 

 **Tabelle 10** Die Infektion durch das Hepatitis-B-Virus (Hepatitis B)

HAUPTSYMPTOME	DIAGNOSE	THERAPIE
• Keine Symptome: in den meisten Fällen. • Leichte Symptome: Unwohlsein, Übelkeit. • Akute Hepatitis: Intensives Unwohlsein, Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen, gelbliche Verfärbung der Haut und/oder der Augen, dunkler Urin. • Chronische Hepatitis: keine offensichtlichen Symptome, Veränderung einiger Bluttests.	• Bluttest zum Nachweis von Hepatitis-B-Markern. • Schnelltest mit Speichel oder einem Blutstropfen aus dem Finger: Das Ergebnis liegt innerhalb von Minuten vor.	• Bei akuter Hepatitis: kein Heilmittel. • Bei chronischer Hepatitis: antivirale Medikamente.

nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation gab es im Jahr 2022 mehr als 250 Millionen Infizierte. In Italien ist die Ausbreitung der Infektion in den letzten Jahrzehnten dank der 1991 begonnenen Impfkampagne deutlich zurückgegangen, aber man schätzt, dass es immer noch etwa 500'000 unbehandelte Menschen mit einer chronischen Infektion gibt.

ANSTECKUNG

Die Infektion wird durch alle Arten von Geschlechtsverkehr (vaginal, anal oder oral) und durch direkten Kontakt mit Blut (z. B. Kontakt mit offenen, blutenden Wunden, Austausch von infizierten Spritzen oder Nadeln, Tätowierungen, Piercings) übertragen. Die Übertragung kann auch von der infizierten Mutter auf das Neugeborene erfolgen, obwohl diese Übertragung in Italien dank der Impfung praktisch verschwunden ist.

SYMPTOME

In den meisten Fällen verursacht die akute Hepatitis B keine oder nur sehr leichte Symptome (Übelkeit, Unwohlsein), die leicht übersehen werden können, so dass keine genaue Diagnose gestellt wird. In einer Minderheit der Fälle treten offensichtliche Symptome wie starkes Unwohlsein, Übelkeit, Er-

brechen, Bauchschmerzen, Gelbfärbung der Haut und/oder der Augen und dunkler Urin auf: Dies wird als akute Hepatitis bezeichnet und kann mehrere Wochen andauern. Sowohl die akute Hepatitis als auch die symptomlose Hepatitis heilen in der Regel spontan aus. In einem kleinen Prozentsatz der Fälle kommt es jedoch nicht zu einer Heilung, und die Infektion wird chronisch, d. h. das Virus verbleibt unbemerkt im Körper, ohne offensichtliche Symptome hervorzurufen, schädigt aber weiterhin die Leber.

DIAGNOSE

Die Diagnose wird anhand von Labortests an Blut gestellt (auch „Hepatitis-B-Marker“ genannt).

Diese Tests sollten frühestens 15-30 Tage nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr oder dem Austausch von infizierten Spritzen oder Nadeln durchgeführt werden. Es gibt auch Schnelltests, die mit Blut oder Speichel durchgeführt werden.

THERAPIE

Für die akute Hepatitis B gibt es kein spezifisches Heilmittel, während für die chronische Hepatitis B mehrere Medikamente zur Verfügung stehen, obwohl die Behandlung mehrere Jahre dauern kann und die Leberschäden lange Zeit bestehen bleiben können. Sobald die Diagnose gestellt ist, sollten die Partner, mit denen ungeschützter Geschlechtsverkehr oder der Austausch von Spritzen oder Nadeln stattgefunden hat, benachrichtigt und zur Untersuchung an einen Spezialisten verwiesen werden.

RISIKEN

Das Hauptrisiko besteht darin, dass die Infektion nicht frühzeitig diagnostiziert wird und chronisch wird. Eine chronische Hepatitis kann sich zu sehr ernstesten Formen wie Zirrhose oder Leberkrebs verschlimmern.

PRÄVENTION

- ⊙ Befolgen der Regeln für sicheren Sex.
- ⊙ Die HBV-Impfung, die in der Schweiz innerhalb des ersten Lebensjahres verabreicht wird.

- ⊙ Hygienevorschriften beachten: Keine persönlichen Gegenstände (wie Zahnbürsten, Scheren, Rasiermesser usw.) mit anderen teilen.
- ⊙ Die Verwendung von nicht sterilen Spritzen oder Nadeln vermeiden.
- ⊙ Schwangeren Frauen wird empfohlen, sich auf Hepatitis B testen zu lassen.

⊙ HEPATITIS C (verursacht durch das Hepatitis-C-Virus)

Hepatitis C ist eine Lebererkrankung, die durch ein Virus (Hepatitis-C-Virus, HCV) verursacht wird [Tabelle 11 

ANSTECKUNG

Die Infektion wird hauptsächlich durch direkten Kontakt mit Blut (z. B. durch den Austausch von infizierten Spritzen oder Nadeln und Inhalatoren/Schnupfutensilien), aber auch durch Geschlechtsverkehr übertragen. Die

 **Tabelle 11** Die Infektion durch das Hepatitis-C-Virus (Hepatitis C)

HAUPTSYMPTOME	DIAGNOSE	THERAPIE
• Keine Symptome: in den meisten Fällen. • Leichte Symptome: Unwohlsein, Übelkeit. • Akute Hepatitis: Intensives Unwohlsein, Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen, gelbliche Verfärbung der Haut und/oder der Augen, dunkler Urin. • Chronische Hepatitis: keine offensichtlichen Symptome, Veränderung einiger Bluttests.	Bluttest zum Nachweis von Hepatitis-C-Markern.	Antivirale Medikamente, die das Virus innerhalb von 2-3 Monaten dauerhaft eliminieren.

Übertragung kann auch von der infizierten Mutter auf das Neugeborene erfolgen, ist jedoch selten.

SYMPTOME

Die meisten Menschen, die sich mit HCV infizieren, haben keine oder nur sehr leichte Symptome (Übelkeit, Unwohlsein), die keine spezifische Diagnose zulassen. In einer Minderheit der Fälle kommt es zu einer akuten Hepatitis mit starkem Unwohlsein, Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen, gelblicher Haut- und/oder Augenverfärbung und dunklem Urin. Die akute Hepatitis kann einige Wochen dauern und heilt dann in etwa 15-20 % der Fälle spontan aus, während die Infektion in 75-80 % der Fälle chronisch wird, d. h. das Virus verbleibt im Körper, ohne Symptome zu verursachen, schädigt aber weiterhin die Leber.

DIAGNOSE

Die Diagnose wird anhand von Blutproben mit spezifischen Labortests (auch „Hepatitis-C-Marker“ genannt) gestellt.

Diese Tests sollten frühestens 15-30 Tage nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr oder dem Austausch von Nadeln, Spritzen und Schnupfutensilien durchgeführt werden. Es gibt auch Schnelltests, die mit Blut oder Speichel durchgeführt werden.

THERAPIE

Hepatitis C kann mit antiviralen Medikamenten geheilt werden, die das Virus innerhalb von 2-3 Monaten vollständig eliminieren. Sobald die Diagnose gestellt ist, sollten die Partner, mit denen ungeschützter Geschlechtsverkehr stattgefunden hat oder mit denen Nadeln, Spritzen und Schnupfutensilien ausgetauscht wurden, benachrichtigt und zur Untersuchung an einen Spezialisten verwiesen werden.

RISIKEN

Das Hauptrisiko besteht darin, dass die Infektion nicht diagnostiziert wird und sich zu einer chronischen Hepatitis entwickelt. Eine chronische Hepatitis kann sich zu sehr ernsten Formen wie Zirrhose oder Leberkrebs verschlimmern.

PRÄVENTION

- ⊙ Befolgung der Regeln für sicheren Sex.
- ⊙ Hygienevorschriften beachten: Keine persönlichen Gegenstände (wie Zahnbürsten, Scheren, Rasiermesser usw.) mit anderen teilen.
- ⊙ Die Verwendung von nicht sterilen Spritzen, Nadeln oder Schnupf-utensilien vermeiden.
- ⊙ Schwangeren Frauen wird empfohlen, sich auf Hepatitis C testen zu lassen.



SCHLUSSFOLGERUNGEN

Zusammenfassend können wir sagen, dass es heute möglich ist, den STI vorzubeugen. Hier einige Hinweise.

- ⊙ Setze die „Safer-Sex-Regeln“ in die Praxis um, d. h. verwende Kondome für Männer und Frauen und Kofferdams korrekt, reduziere die Zahl der Sexualpartner und treffe immer klare Entscheidungen, wenn du Geschlechtsverkehr haben willst.
- ⊙ Betrachte die Verwendung von Kondomen als ein Zeichen grosser Sorge um dein Wohlbefinden und das deines Partners und nicht als eine Geste des Misstrauens ihm gegenüber. Wenn dein Partner nicht den ersten Schritt macht, sei nicht verlegen und schlage selbst vor, ein Kondom zu benutzen. Erkläre ihm/ihr, dass du ihm/ihr vertraust, aber dass einer von euch oder sogar beide in der Vergangenheit einen anderen Partner gehabt haben könnten, der euch unwissentlich mit einer Infektion angesteckt hat.
- ⊙ Wenn du auch nur den geringsten Zweifel hast, dass du dich angesteckt hast, suche sofort einen Arzt deines Vertrauens auf (STI-Zentrum, Gynäkologe, Androloge, Hausarzt usw.), denn eine frühzeitige Diagnose und die richtige Behandlung sind entscheidend für die Genesung und die Vermeidung schwerwiegender Komplikationen, die diese Infektionen auch noch Jahre später verursachen können.

- ⊙ Auf der Webseite der Aids-Hilfe Schweiz findest du nicht nur viele Informationen und Antworten auf deine Fragen, sondern auch Telefonnummern von regionalen Beratungs-, Behandlungs- und Teststellen. Die Fachpersonen werden dir erklären, was in deinem speziellen Fall zu tun ist: <https://aids.ch/adresssuche/>
- ⊙ Sei dir bewusst, dass Menschen mit einer STI ein höheres Risiko haben, sich mit HIV und anderen STI anzustecken oder diese zu übertragen, als Menschen ohne eine solche Krankheit. Wenn du eine STI hast, solltest du dich daher immer auch auf HIV und andere STI testen lassen.
- ⊙ Denk daran, dass es Impfstoffe gibt, die vor einigen STI schützen (z. B. der HPV-Impfstoff und der HBV-Impfstoff), und dass die meisten STI geheilt werden können, wenn sie rechtzeitig erkannt werden.
- ⊙ Sprich ohne Verlegenheit mit deinem Partner über deine sexuellen Erfahrungen und eventuelle STI, die du in der Vergangenheit hattest, damit ihr gemeinsam entscheiden könnt, ob ihr euch testen lassen und welche Vorsichtsmassnahmen ihr ergreifen wollt.

Es ist sehr schwierig, eine neue romantische Beziehung mit all den Gefühlen mit einem Gesundheitsproblem wie dem Risiko einer STI in Verbindung zu bringen.

Da diese Infektionen jedoch auch noch Jahre später eine Gefahr für deine Gesundheit und die deines Partners/deiner Partnerin darstellen können, ist es wichtig, dass du informiert bist, damit du dein Sexualleben in voller Kenntnis der Sachlage gestalten kannst.

MÖCHTEST DU MEHR ÜBER SEXUELL ÜBERTRAGBARE INFESTIENEN ERFAHREN?

Du kannst dich ebenfalls auf der Website
von Love Life über Beratungsstellen informieren,
die auch anonyme Tests und Gespräche anbieten:
<https://lovelife.ch/de/beratungsstellen>



NÜTZLICHE LINKS

- ⊙ Zentren für Untersuchungen oder Tests in der Schweiz:
 - Aidshilfe Schweiz: <https://aids.ch/adresssuche/>
 - Beratungsstellen bei Lovelife: <https://lovelife.ch/de/beratungsstellen>
 - Tests für zuhause gibt es bei Check at Home. Du musst allerdings alles sehr sorgfältig durchführen und darfst keine Angst haben vor Blut: <https://check-at-home.ch/>
- ⊙ Zentren für eine Untersuchung oder einen Test in Europa:
 - ECDC European test finder: <https://ecdc.europa.eu/en/test-finder>
- ⊙ HIV, AIDS und sexuell übertragbare Infektionen (Bundesamt für Gesundheit): <https://www.bag.admin.ch/de/sexuell-uebertragene-infektionen>
- ⊙ Sexuell übertragene Infektionen (WHO, Weltgesundheitsorganisation): <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs110/en/>
- ⊙ HIV (WHO, Weltgesundheitsorganisation): <http://www.who.int/hiv/en/>
- ⊙ Sexuell übertragbare Krankheiten (CDC, Centers for Disease Control and Prevention): <https://www.cdc.gov/sti/index.html>
- ⊙ HIV/AIDS (CDC, Centers for Disease Control and Prevention): <https://www.cdc.gov/hiv/default.html>
- ⊙ Sexuell übertragbare Infektionen (ECDC, Europäisches Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten): <https://ecdc.europa.eu/en/sexually-transmitted-infections-sti>
- ⊙ HIV-Infektion und AIDS (ECDC, Europäisches Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten): <https://ecdc.europa.eu/en/hiv-infection-and-aids>
- ⊙ IUSTI (International Union against Sexually Transmitted Infections): <https://www.iusti.org/>

- ⊙ UNAIDS (Gemeinsames Programm der Vereinten Nationen für HIV/AIDS): <http://www.unaids.org/>
- ⊙ Hepatitis (WHO, Weltgesundheitsorganisation): <https://www.who.int/data/gho/data/themes/chronic-viral-hepatitis>
- ⊙ Virale Hepatitis (ECDC, Europäisches Zentrum für Prävention und Kontrolle von Krankheiten): <https://www.ecdc.europa.eu/en/viral-hepatitis>
- ⊙ Get Checked bietet vertrauliche und professionelle STI-Tests in einer leicht zugänglichen Umgebung an: <https://get-checked.ch/de/>
- ⊙ Auf der Webseite Get Tested von der Aidshilfe Schweiz gibt es Informationen zu HIV und STIs und auch dazu, was im Notfall zu tun ist: <https://get-tested.ch/>

Krankheiten der Liebe

ZWEITER TEIL



TEXTE

Von den Schülern und Schülerinnen der dritten Klassen der Sektionen Csa und Bord des Liceo Scientifico Galileo Galilei in Trient (TN):

Enrico Armani	Stephen Elende	Andrea Sittoni
Moncef Bendra	Stefania Franzoi	Nicola Taddei
Nicolò Berasi	Daniel Girardi	Jean Pierre Toniolli
Dario Bonaldi	Martino Nones	Giulia Zanutelli
Pietro Dallapiccola	Ginevra Pentassuglia	Ermanno Zavarise

Koordiniert von Roberto Strangis
(Lehrer für Naturwissenschaften)

Liceo Scientifico Galileo Galilei
Viale Bolognini 88
38100 Trient
galilei@pec.provincia.tn.it
Schuldirektorin: Dott.ssa Tiziana Gulli

ZEICHNUNGEN

Zeichnungen von Marianna Ignazzi für die Scuola Romana dei Fumetti.

IN EINEM BELIEBIGEN VIERTEL EINER BELIEBIGEN
STADT, AN EINEM BELIEBIGEN NACHMITTAG...

IN LETZTER ZEIT HABE ICH
VIEL ÜBER UNSERE BEZIEHUNG
NACHGEDACHT...

KRANKHEITEN DER LIEBE

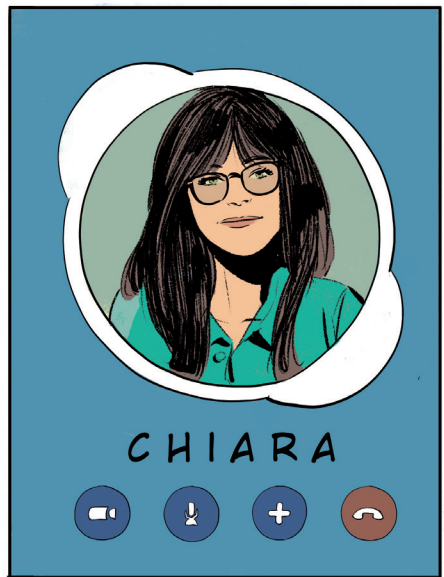
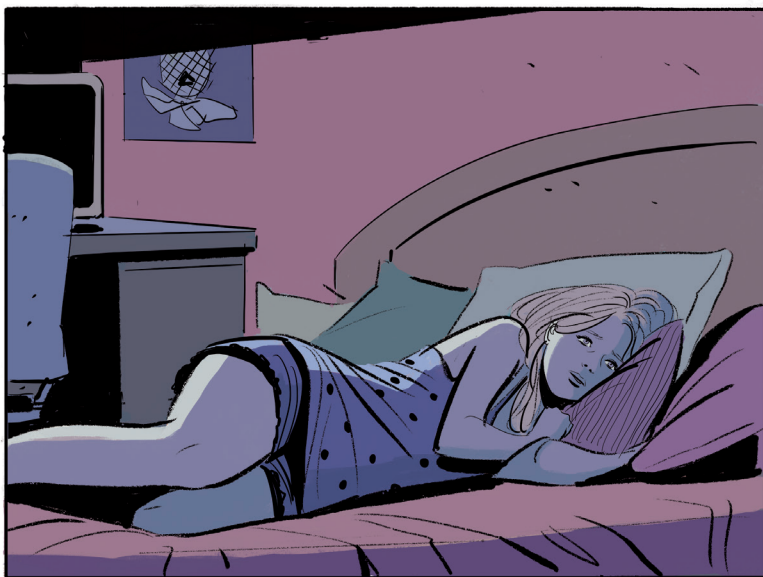
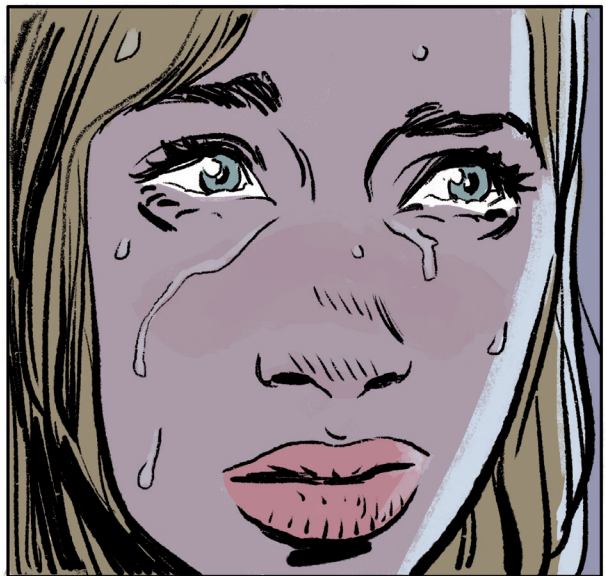
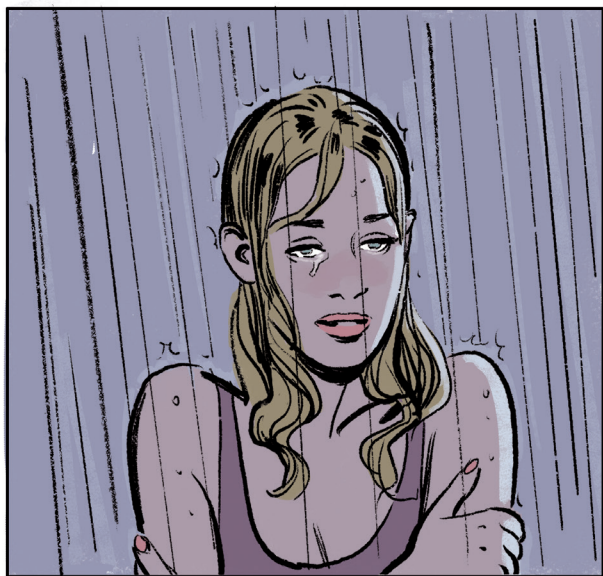
... UND ICH DENKE, ES
IST EIN FEHLER, SO
WEITERZUMACHEN,
VITTORIA...

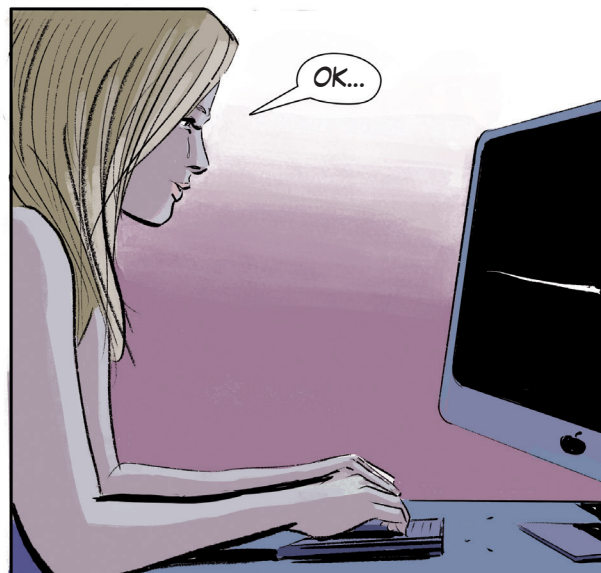
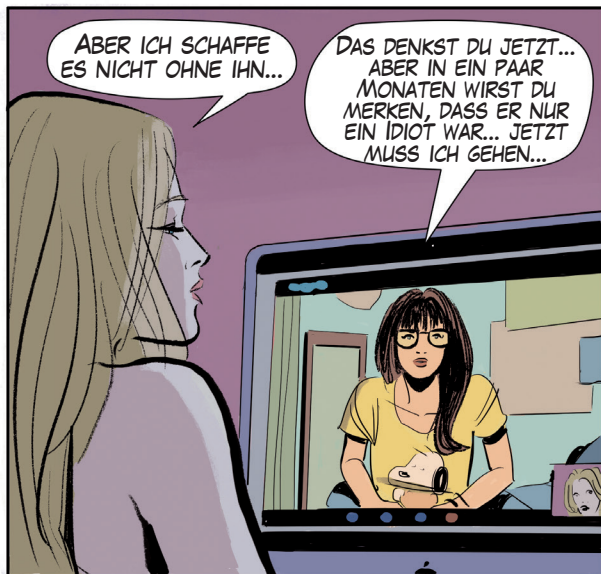
WILLST DU
MICH VERLASSEN,
MATTEO?

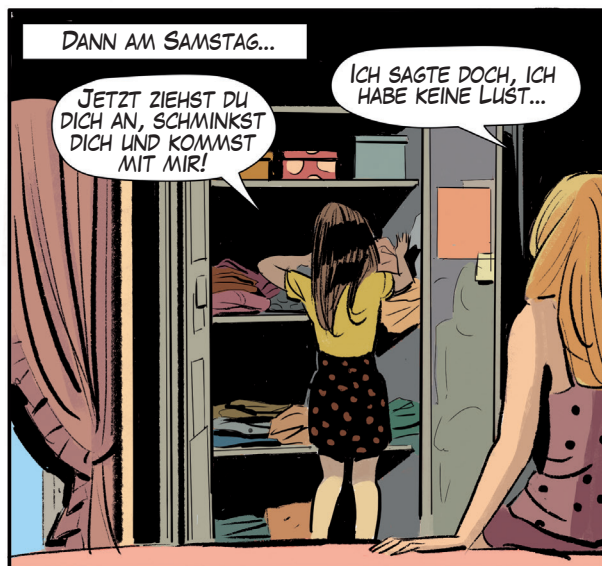
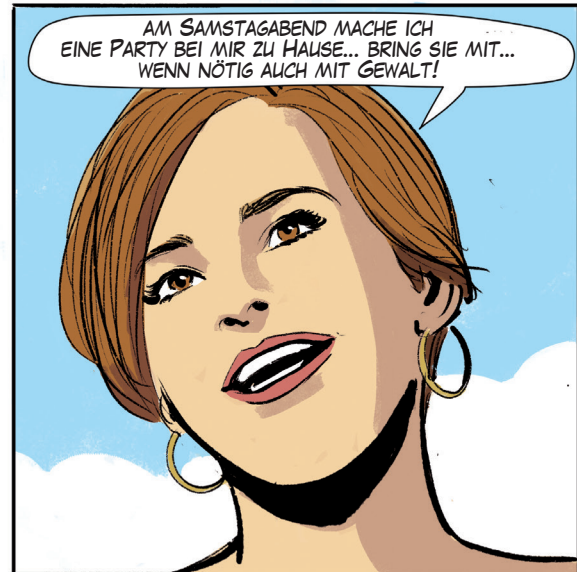
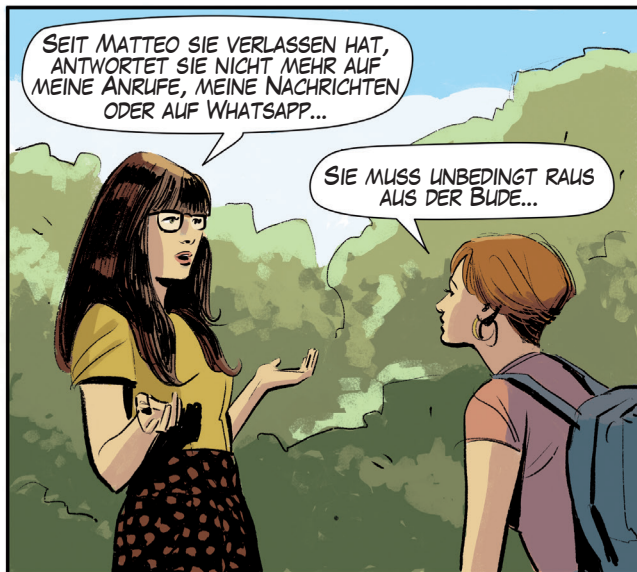
ES TUT
MIR LEID...

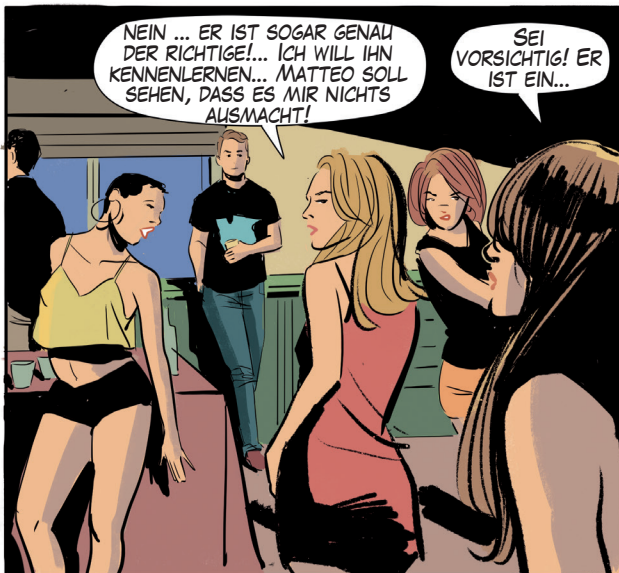
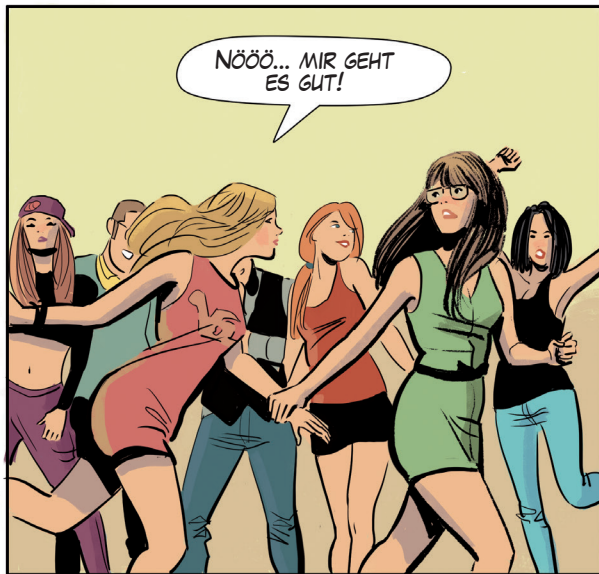


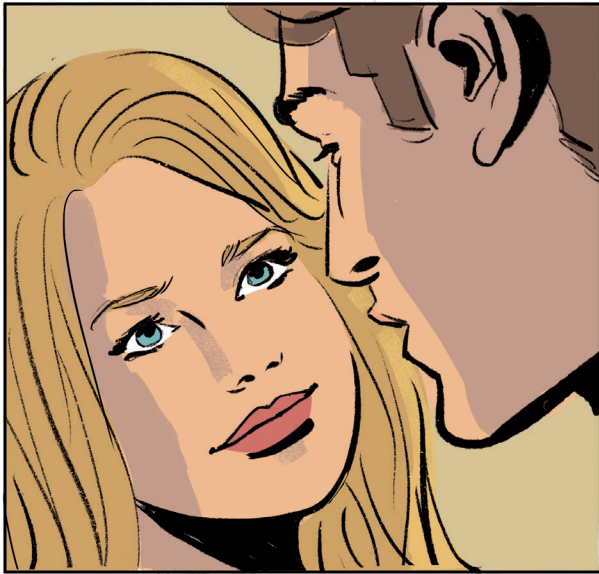
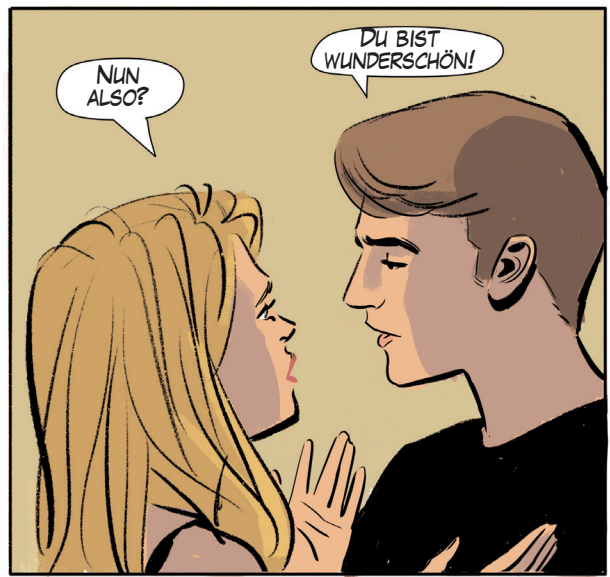
SWAM!

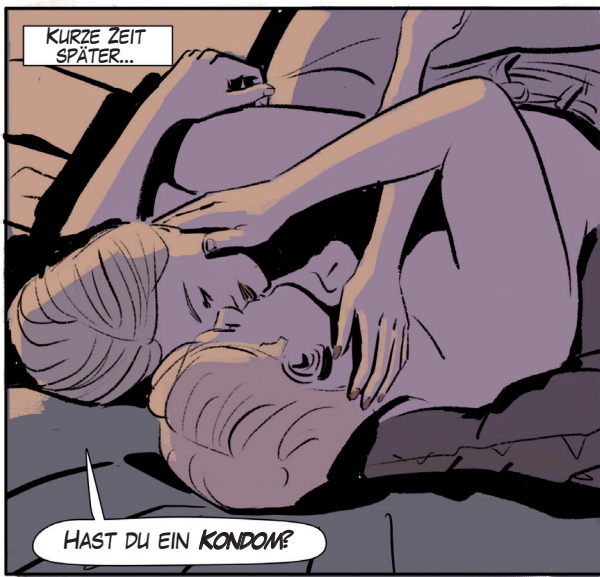












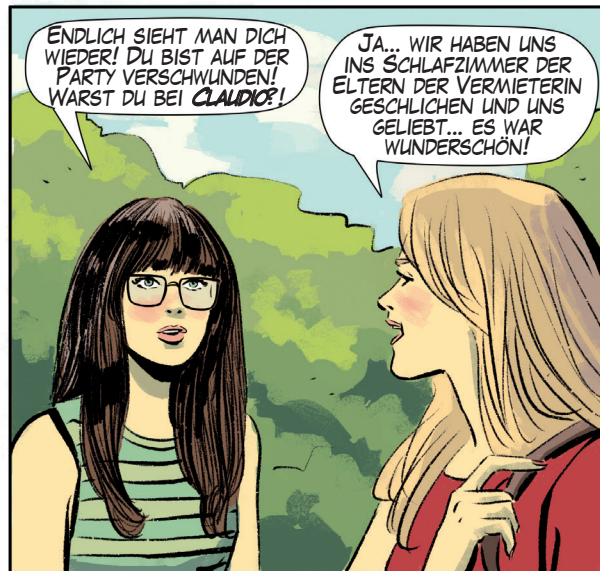
KURZE ZEIT
SPÄTER...

HAST DU EIN KONDOM?



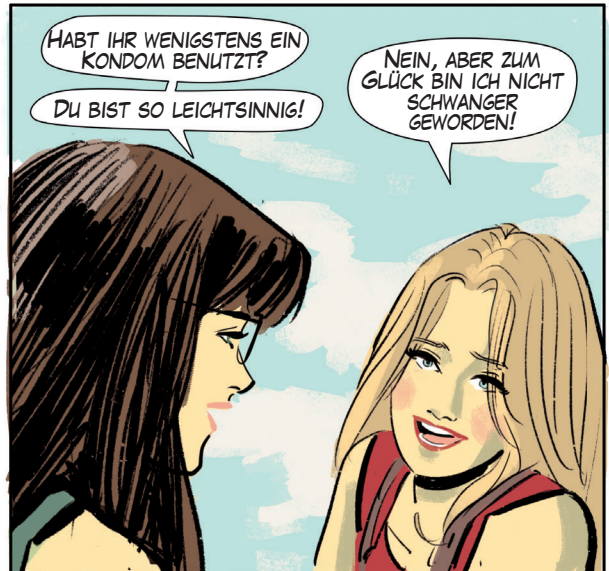
EIN PAAR TAGE SPÄTER...

VITTORIA!



ENDLICH SIEHT MAN DICH
WIEDER! DU BIST AUF DER
PARTY VERSCHWUNDEN!
WARST DU BEI **CLAUDIO**!

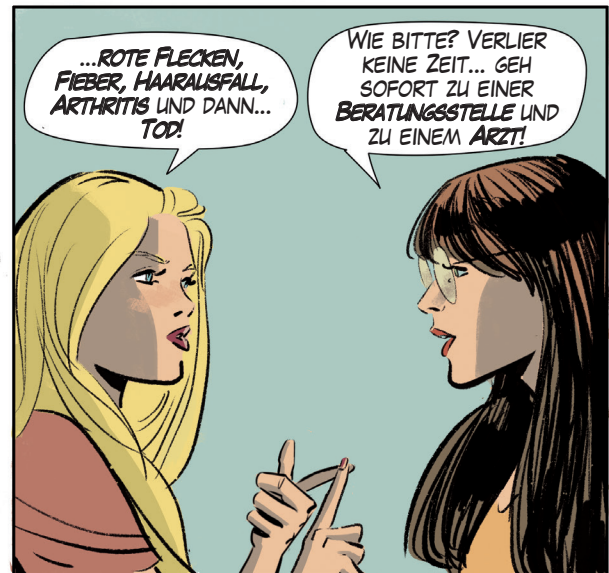
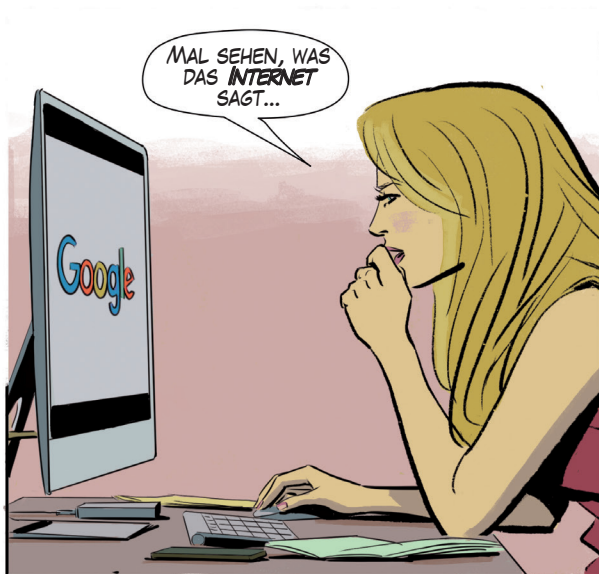
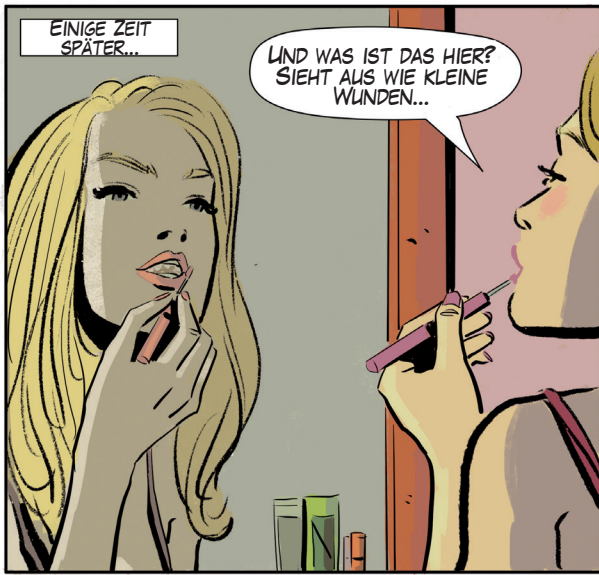
JA... WIR HABEN UNS
INS SCHLAFZIMMER DER
ELTERN DER VERMIETERIN
GESCHLICHEN UND UNS
GELIEBT... ES WAR
WUNDERSCHÖN!



HABT IHR WENIGSTENS EIN
KONDOM BENÜTZT?

DU BIST SO LEICHTSINNIG!

NEIN, ABER ZUM
GLÜCK BIN ICH NICHT
SCHWANGER
GEWORDEN!



AM NÄCHSTEN MORGEN...

FRAU DOKTOR, DENKEN SIE, DASS ES DARAN LIEGT, DASS ICH UNGESCHÜTZTEN GESCHLECHTSVERKEHR HATTE?

... LEIDER JA, UND ES IST WAHRSCHEINLICH SYPHILIS... DU MUSST EINEN ABSTRICH VON DER MUNDSCHEIMHAUT MACHEN, DAMIT WIR FESTSTELLEN KÖNNEN, OB ES SICH UM DAS BAKTERIUM *TREPONEMA PALLIDUM* HANDELT, UND DANN AUCH BLUTUNTERSUCHUNGEN...

IST ES MÖGLICH, DASS ES SICH UM EINE ANDERE KRANKHEIT HANDELT?

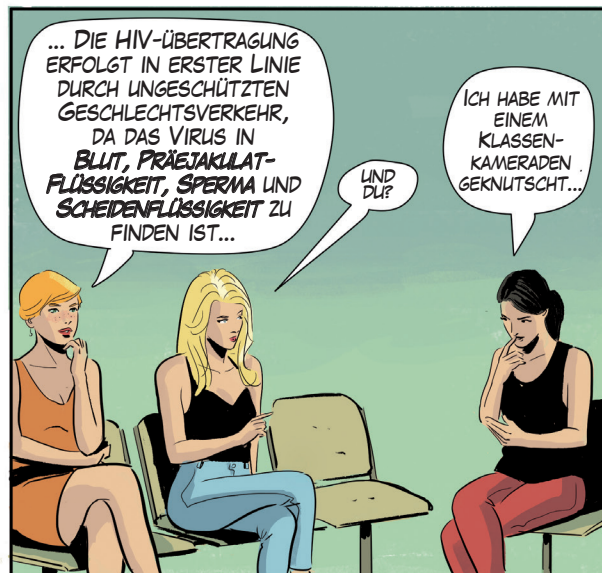
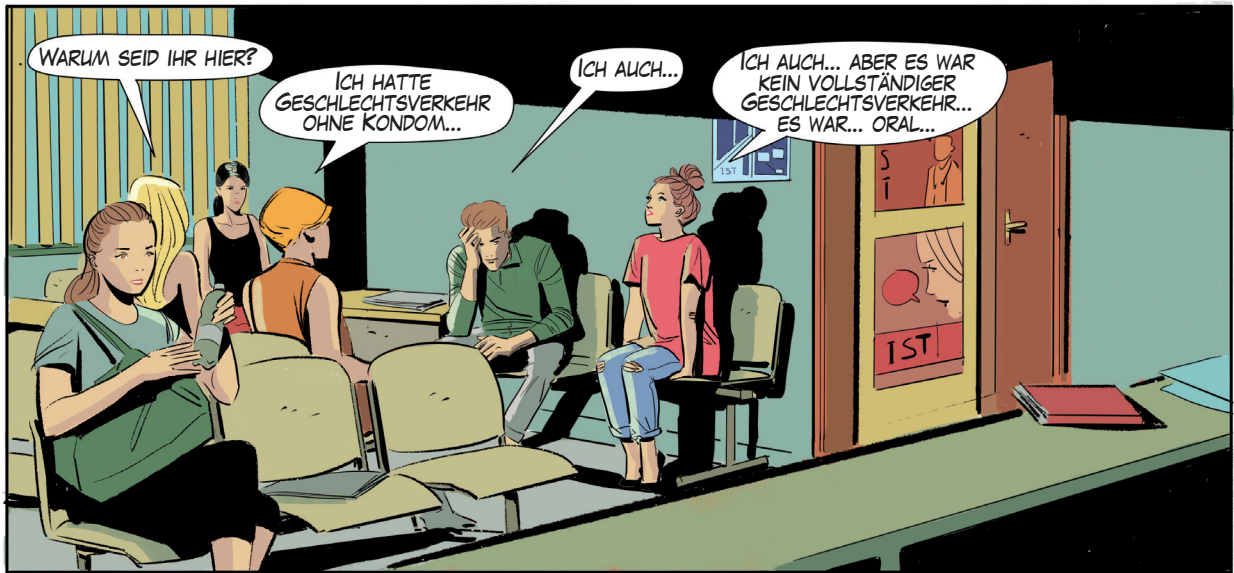
SICHERLICH GIBT ES ANDERE, DIE ÄHNLICHE SYMPTOME AUFWEISEN, VON DENEN EINIGE DURCH VIREN UND ANDERE DURCH BAKTERIEN VERURSACHT WERDEN. IN DEINEM FALL WERDEN DIE ANALYSEN AUSREICHEN, UM MEINE HYPOTHESE ZU BESTÄTIGEN

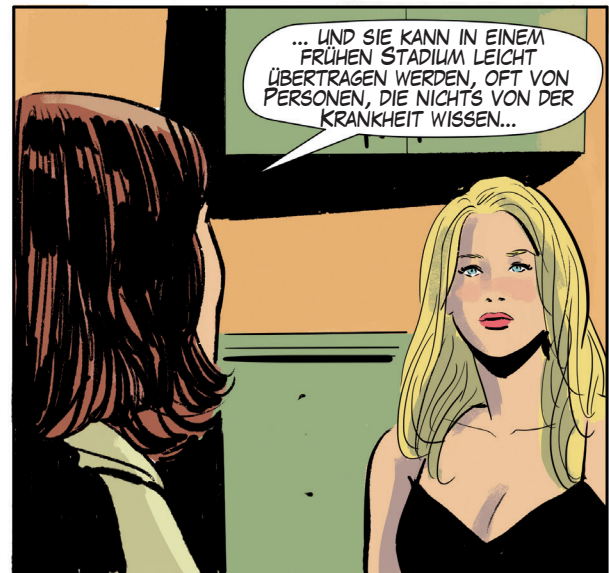
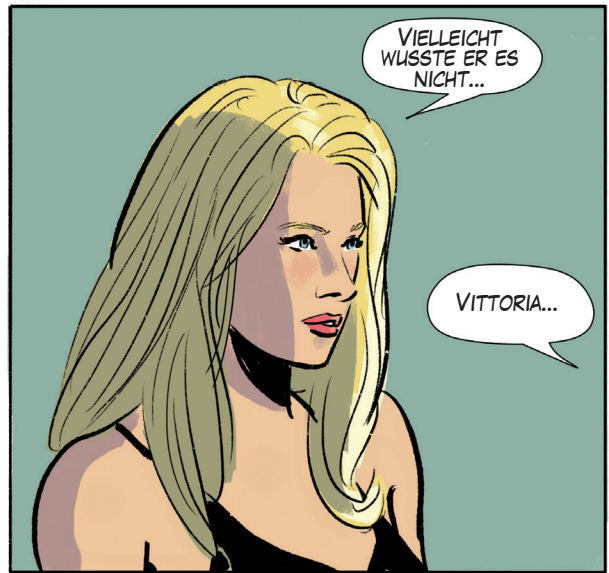
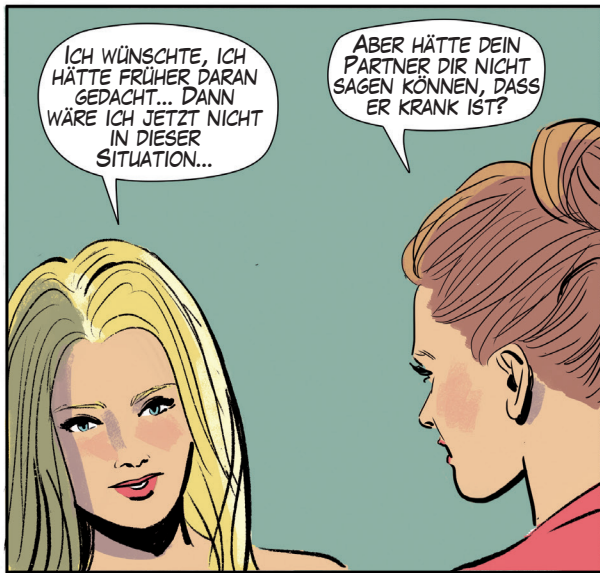
ABER WELCHE ANDEREN KRANKHEITEN KÖNNTE ICH MIR ZUGEZOGEN HABEN?

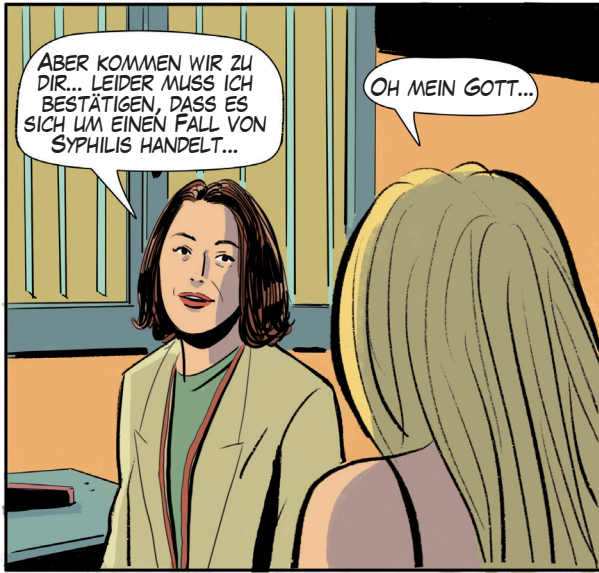
EINIGE DER MÖGLICHEN KRANKHEITEN SIND:
GONORRHOE, GENITALHERPES, HUMANES PAPILLOMAVIRUS
ODER IM SCHLIMMSTEN FALL *HIV* ODER *VIRUSHEPATITIS*...

... BAKTERIELLE ERKRANKUNGEN WIE SYPHILIS KÖNNEN GEHEILT WERDEN, WENN SIE RECHTZEITIG BEHANDELT WERDEN, WÄHREND BEI VIRUSBEDINGTEN ERKRANKUNGEN NUR DIE SYMPTOME GELINDERT WERDEN KÖNNEN... ABER WARTEN WIR ERST EINMAL DAS UNTERSUCHUNGSERGEBNIS AB UND SEHEN DANN WEITER!

IN ORDNUNG... ICH WERDE DAS SO SCHNELL WIE MÖGLICH ERLEDIGEN UND MICH BEI IHNEN MELDEN!







ABER KOMMEN WIR ZU DIR... LEIDER MUSS ICH BESTÄTIGEN, DASS ES SICH UM EINEN FALL VON SYPHILIS HANDELT...

OH MEIN GOTT...

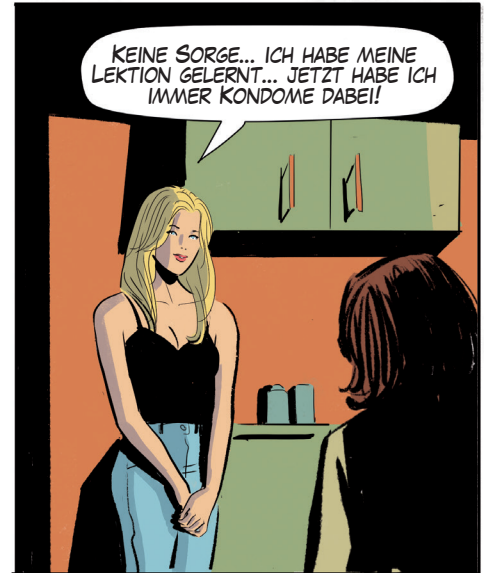


... KEINE SORGE, WIR KONNTEN ES FRÜH ERKENNEN, SO DASS NUR DIE EINNAHME EINES **SPEZIFISCHEN ANTILOTIKUMS** NÖTIG IST...

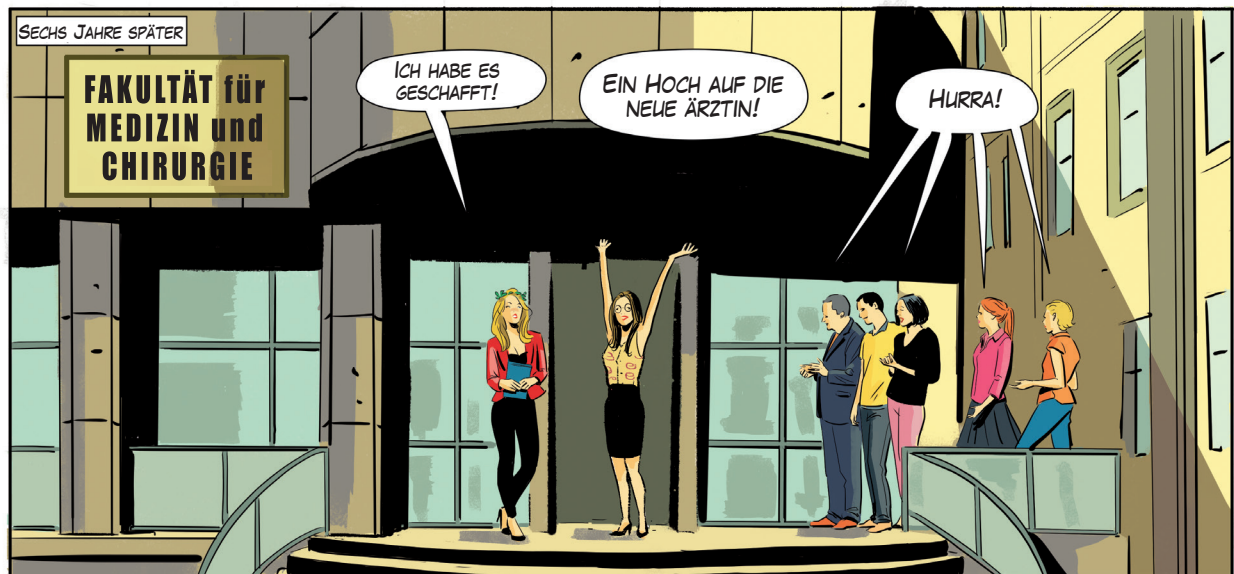


IST DAS ALLES?

DU HAST DIR EINE SCHWERE KRANKHEIT ZUGEZOGEN, ABER ZUM GLÜCK WURDE SIE FRÜHZEITIG DIAGNOSTIZIERT UND WIRD DEINE ZUKUNFT NICHT BEEINTRÄCHTIGEN... UND DENK DARAN... KEIN UNGESCHÜTZTER GESCHLECHTSVERKEHR MEHR, VOR ALLEM NICHT MIT GELEGENHEITSPARTNERN... VERSTANDEN?



KEINE SORGE... ICH HABE MEINE LEKTION GELERNT... JETZT HABE ICH IMMER KONDOME DABEI!



SECHS JAHRE SPÄTER

FAKULTÄT für
MEDIZIN und
CHIRURGIE

ICH HABE ES GESCHAFFT!

EIN HOCH AUF DIE NEUE ÄRZTIN!

HURRA!



GLOSSAR

- AIDS** Das humane Immundefizienzsyndrom ist eine Erkrankung des Immunsystems, die durch das humane Immundefizienzvirus (HIV) verursacht wird. Eine HIV-Infektion führt, wenn sie nicht angemessen behandelt wird, zu einer fortschreitenden Verringerung des Schutzes durch das Immunsystem, wodurch die Menschen anfälliger für Infektionen und Krebserkrankungen werden. Es ist eine Krankheit, für die es keine Heilung gibt. Eine frühzeitige Diagnose der HIV-Infektion und die richtige Behandlung ermöglichen es HIV-positiven Menschen, mehrere Jahre bei guter Lebensqualität zu leben.
-
- Ansteckung** Übertragung einer Infektionskrankheit von einer Person auf eine andere. Je nach Art der Krankheit kann es zu unterschiedlichen Übertragungswegen kommen.
-
- Antibabypille** Eine medikamentöse Verhütungsmethode, die oral eingenommen wird; sie ist Frauen vorbehalten und verhindert eine Schwangerschaft.
-
- Becken** Das Becken ist der untere Teil des menschlichen Rumpfes zwischen dem Bauch und den Oberschenkeln.
-
- Bindehaut-entzündung** Entzündung des Auges, die die Bindehaut betrifft, eine dünne durchsichtige Membran, welche die äussere Oberfläche des Auges und den inneren Augenlidbereich bedeckt.
-

Ejakulation Austritt von Sperma aus der Öffnung der Harnröhre, die sich am Ende des Penis befindet. Die Ejakulation erfolgt, wenn die sexuelle Erregung eine bestimmte Schwelle überschreitet. Sie äussert sich normalerweise mit einem Orgasmus, auf den das Ende der Erektion folgt.

Harnröhren-abstrich Eine Untersuchung, die es ermöglicht, die Sekrete und Zellen im Inneren der Harnröhre, einem kleinen Kanal, der den Urin von der Blase nach aussen leitet, zu entfernen. Der Arzt führt ein wattiertes Stäbchen in die äussere Öffnung der Harnröhre ein (1 cm bei Frauen und 1-2 cm bei Männern) und dreht es vorsichtig, um das Material aufzufangen, das später im Labor analysiert wird. Mit dieser Untersuchung lassen sich bestimmte Infektionserreger, die STI verursachen, nachweisen.

Harnröhren-ausfluss Sekrete, die im Allgemeinen mit sexuell übertragbaren Infektionen oder Entzündungen des Urogenitalsystems in Verbindung gebracht werden. Sie erscheinen als mehr oder weniger reichlich vorhandene Flüssigkeit, die je nach Infektion in Dichte und Farbe variiert.

Inkubation Zeitspanne zwischen dem Eindringen eines Infektionserregers in den Körper und dem Auftreten der Symptome der Krankheit. Die Dauer der Erkrankung kann je nach Erreger zwischen einigen Stunden oder Tagen und einigen Jahren variieren.

Kofferdam Latexviereck, das beim Oralverkehr als Barriere gegen Geschlechtskrankheiten verwendet wird.

Komplikation Ungünstige Entwicklung einer Krankheit, die auch erst nach langer Zeit auftreten kann.

Kondom (oder Präser- vativ) für Männer	Sichere Barrieremethode, die vor STI und HIV schützt. Es muss bei allen Arten von Geschlechtsverkehr richtig angewendet werden. Es muss über den Penis gestülpt werden, sobald die Erektion vollständig ist, nicht erst unmittelbar vor der Ejakulation. Es darf nicht wiederverwendet werden, muss die richtige Grösse haben und muss von Wärmequellen entfernt gelagert werden. Ausserdem sollten niemals Gleitmittel auf Ölbasis, Vaseline, Körperlotionen, Speise- oder Massageöle verwendet werden, da sie das Kondom zum Reißen bringen; stattdessen können Gleitmittel auf Wasserbasis verwendet werden.
Kondom für Frauen (oder Femi- dom)	Sichere Barrieremethode, die vor STI und HIV schützt. Es handelt sich um eine transparente, weiche und haltbare Hülle, die vor dem Geschlechtsverkehr in die Scheide eingeführt wird. Es sollte nie wiederverwendet werden, es kann mit öligen und wässrigen Gleitmitteln verwendet werden; es sollte nicht zusammen mit einem Kondom für Männer verwendet werden.
Immun- system	Ein Abwehrmechanismus des Körpers, der drei Hauptfunktionen hat: Er schützt vor Infektionserregern, die auf verschiedene Weise in den Körper eindringen können (z. B. durch Geschlechtsverkehr); er beseitigt beschädigte, gealterte oder abgestorbene Zellen und Gewebe; er erkennt und beseitigt abnorme Zellen, z. B. Krebszellen.
MSM (Män- ner, die Sex mit Männern haben)	Männer, die Sex mit Personen desselben Geschlechts haben.
Prävention	Massnahmen zum Schutz und zur Erhaltung der Gesundheit und zur Vorbeugung gegen den Ausbruch von Krankheiten.

Rachen- abstrich	Untersuchung, bei der die Sekrete und Zellen der Mandeln und des Rachens analysiert werden können. Der Arzt führt ein Wattestäbchen in den Rachen ein und reibt es sanft, um das Material zu entnehmen, das später im Labor analysiert wird. Mit dieser Untersuchung lassen sich bestimmte Infektionserreger, die STI verursachen, nachweisen.
Rektal- abstrich	Untersuchung, bei der die Zellen des Anus analysiert werden können. Der Arzt führt ein dumpfes Stäbchen 2-3 cm tief in den Anus ein und entnimmt etwas Material, das später im Labor untersucht wird. Mit dieser Untersuchung lassen sich bestimmte Infektionserreger, die STI verursachen, nachweisen.
Risiko- faktoren	Spezifische Bedingungen im Zusammenhang mit einer Krankheit, die ihre Entwicklung fördern oder ihren Verlauf beschleunigen. Risikofaktoren sind ein bestimmtes Verhalten, ein genetisches Merkmal, eine Umweltexposition oder ein Lebensstil.
Scheiden- ausfluss	Sekrete, die im Allgemeinen mit sexuell übertragbaren Infektionen oder Entzündungen des Urogenitalsystems in Verbindung gebracht werden. Sie erscheinen als mehr oder weniger reichlich vorhandene Flüssigkeit, die je nach Infektion in Dichte und Farbe variiert.
Sterilität	Die Unmöglichkeit, ein Kind zu zeugen.
Übertragung	Art des Kontakts oder des Übertragungsweges eines Erregers auf den Wirt.
Unfruchtbar- keit	Die Unmöglichkeit, ein Kind auszutragen.

Vaginal-abstrich Untersuchung, bei der die Sekrete, die die Wand der Vagina auskleiden, analysiert werden. Der Gynäkologe führt spezielle Wattestäbchen in einer Tiefe von etwa fünf Zentimetern in die Vagina ein, die eine Probe von den Wänden der Vagina entnehmen; diese Probe wird dann im Labor analysiert. Mit dieser Untersuchung lassen sich bestimmte Infektionserreger, die STI verursachen, nachweisen.

Zervikal-abstrich Untersuchung, bei der die Sekrete und Zellen, die den Gebärmutterhals (oder Zervix) auskleiden, analysiert werden können. Der Gynäkologe führt ein Spekulum in die Vagina ein, mit dem er spezielle eiförmige Stäbchen in den Gebärmutterhalskanal einführen kann, die die Probe entnehmen, die später im Labor analysiert wird. Mit dieser Untersuchung lassen sich bestimmte Infektionserreger, die STI verursachen, nachweisen.



Was sind STI? Welche Beschwerden treten auf?
Welche Risiken bestehen bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr? Sexuell übertragbare Infektionen (STI) sind weltweit weit verbreitete Infektionskrankheiten. Wenn sie nicht rechtzeitig behandelt werden, können sie schwere Komplikationen verursachen und vor allem das Risiko erhöhen, sich mit HIV, dem Virus, das AIDS verursacht, anzustecken oder es zu übertragen.

Es ist jedoch möglich, den STI vorzubeugen und die eigene Gesundheit jetzt und in Zukunft zu schützen: Man muss nur lernen, sie zu erkennen und die wenigen, aber wirksamen „Safer-Sex-Regeln“ befolgen.

Barbara Suligoi, AIDS-Einsatzzentrum, Abteilung für Infektionskrankheiten, Istituto Superiore di Sanità, Rom.

Maria Cristina Salfa, AIDS-Einsatzzentrum, Abteilung Infektionskrankheiten, Istituto Superiore di Sanità, Rom.

Die Publikation enthält den Comic:

Krankheiten der Liebe

Texte von den Schülerinnen und Schülern der dritten Klassen der Sektionen Csa und Bord des Liceo Scientifico Galileo Galilei in Trient (TN).

Die Zeichnungen wurden für die Scuola Romana dei Fumetti von Marianna Ignazzi angefertigt.